

KGSt AKTUELL

KGSt FORUM 2005 1

PERSONALMANAGEMENT

Vortrag: Demogr. Entwicklung 2
Essen: Personalkostenbudgetierung 3

INFORMATIONSMANAGEMENT

Emden: Ratsinformationssystem 4

ORGANISATIONSMANAGEMENT

Köln: Orga-Untersuchung Sozialamt 4

CONTROLLING BOARD

Das Data-Warehouse-Projekt
der Berliner Feuerwehr 5

BÜRGERORIENTIERUNG

Lingen: Ideen-/Beschwerdeservice 11

PLANEN UND BAUEN

Broschüre: Demographie 11

FORSCHUNGSFÖRDERUNG

Seite 12

STADTENTWICKLUNG/UMWELT

Bundesaktion Nachhaltigkeit 12
Hannover: Online-Gebrauchtbörse 13
Broschüren InWent 13

MASCHINEN UND GERÄTE

Seite 14

VERANSTALTUNGEN DRITTER

Seite 14

BUCHANKÜNDIGUNG

Seite 15

KGSt IKO-NETZ

IKON-Vergleichsdatenbank 15
Unterstützung durch Praktiker 16
Neues aus den Vergleichsringen:
Kfz-Zulassung Großstädte 17
Personalmanagement NRW 17
Vermessung/Kataster Kreise NRW 17

KGSt SEMINARE & KONGRESSE

Lehrgang Controlling-Compact 18
Bewertung von Beamtenstellen 18
IT-Beschaffung 19
Unwirtschaftliches Bauen 19

IMPRESSUM, HYPERLINKS

Seite 19

KGSt AKTUELL

KGSt FORUM 2005:

Günstige Teilnahmegebühr für Mitglieder

KGSt-Mitgliedskommunen, die ihre Beschäftigten zum KGSt FORUM 2005 nach Bochum schicken, zahlen nur einmal - unabhängig von der Zahl der örtlichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Das macht es besonders für die nordrhein-westfälischen Kommunen interessant, das KGSt FORUM quasi als preiswerte Fortbildungsveranstaltung zu nutzen, die mit dem RegioExpress oder der Straßenbahn erreichbar ist. Das gilt auch für den Besuch an einzelnen Tagen, wenn die Fortbildungsmittel für die Übernachtungskosten nicht ausreichen.

Der Teilnahmebeitrag der KGSt-Mitglieder richtet sich nach der Einwohnerzahl der Kommunen:

- Städte und Gemeinden bis 50.000 Einwohner und Kreise bis 100.000 Einwohner: 420 Euro
- Städte bis 100.000 Einwohner und Kreise bis 200.000 Einwohner: 570 Euro
- Städte bis 200.000 Einwohner und Kreise über 200.000 Einwohner: 700 Euro
- Städte bis 400.000 Einwohner: 840 Euro
- Städte über 400.000 Einwohner: 990 Euro

Für korrespondierende Mitglieder der KGSt gilt ebenfalls, dass die Teilnahmegebühr nur einmal und unabhängig von der Personenzahl berechnet wird. Sie beträgt 570 Euro.

Andere Behörden und Kommunen, die nicht Mitglied der KGSt sind, zahlen 840 Euro pro Person, für sonstige Teilnehmerinnen und Teilnehmer - etwa aus der Privatwirtschaft - kostet das KGSt FORUM 1.690 Euro.

Auch für die KGSt-Mitglieder mit den günstigen Sammel-Konditionen gilt: Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer müssen sich gesondert anmelden. Ein Anmeldebogen wurde an diese Ausgabe von KGSt INFO angehängt ([hier klicken](#), bitte ausdrucken) und anschließend an das Presse- und Informationsamt der Stadt Bochum schicken, das die Teilnehmerverwaltung übernommen hat. Alternativ gibt es im Internet eine Online-Anmeldung ([hier klicken](#)), für die man sich zuvor registrieren muss.

Kontakt:

KGSt FORUM-Team

Telefon: 02 21/ 3 76 89 - 81

forum2005@kgst.de



In eigener Sache: Preise mussten korrigiert werden

Die in KGSt INFO 15/2005 genannten Preise für den KGSt-Bericht „Produktkritik: In drei Schritten zur strategischen Steuerung; Mitgliederbericht der Stadt Ahrensburg“ (Nr. 3/2005) mussten neu kalkuliert werden. Sie betragen jetzt 16,50 Euro für KGSt-Mitglieder und Studierende, 41,50 Euro für andere Behörden, wissenschaftliche/karitative Einrichtungen und 82,50 Euro für alle anderen. Die KGSt bittet dieses Versehen zu entschuldigen.

KGSt AKTUELL	
KGSt FORUM 2005	1
PERSONALMANAGEMENT	
Vortrag: Demogr. Entwicklung	2
Essen: Personalkostenbudgetierung	3
INFORMATIONSMANAGEMENT	
Emden: Ratsinformationssystem	4
ORGANISATIONSMANAGEMENT	
Köln: Orga-Untersuchung Sozialamt	4
CONTROLLING BOARD	
Das Data-Warehouse-Projekt der Berliner Feuerwehr	5
BÜRGERORIENTIERUNG	
Lingen: Ideen-/Beschwerdeservice	11
PLANEN UND BAUEN	
Broschüre: Demographie	11
FORSCHUNGSFÖRDERUNG	
Seite	12
STADTENTWICKLUNG/UMWELT	
Bundesaktion Nachhaltigkeit	12
Hannover: Online-Gebrauchtbörse	13
Broschüren InWent	13
MASCHINEN UND GERÄTE	
Seite	14
VERANSTALTUNGEN DRITTER	
Seite	14
BUCHANKÜNDIGUNG	
Seite	15
KGSt IKO-NETZ	
IKON-Vergleichsdatenbank	15
Unterstützung durch Praktiker	16
Neues aus den Vergleichsringen:	
Kfz-Zulassung Großstädte	17
Personalmanagement NRW	17
Vermessung/Kataster Kreise NRW	17
KGSt SEMINARE & KONGRESSE	
Lehrgang Controlling-Compact	18
Bewertung von Beamtenstellen	18
IT-Beschaffung	19
Unwirtschaftliches Bauen	19
IMPRESSUM, HYPERLINKS	
Seite	19

KGSt-Mitgliederversammlung beim KGSt FORUM 2005

Auch in diesem Jahr hat die KGSt wieder ihre Mitglieder zur satzungsgemäß alle drei Jahre stattfindenden Mitgliederversammlung eingeladen, wie immer im Rahmen des KGSt FORUM. Die stimmberechtigten Mitglieder, also allein die Städte, Gemeinden, Kreise oder sonstige Gemeindeverbände, senden Vertreterinnen oder Vertreter in dieses oberste Organ der KGSt.

Die Mitgliederversammlung nimmt die Berichte des KGSt-Vorstands und des Finanzvorstands über die - von vereidigten Wirtschaftsprüfern testierten - Jahresabschlüsse entgegen, die seit der letzten Mitgliederversammlung vorgelegt wurden. Außerdem wählt sie einen neuen Verwaltungsrat, der den Vorstand bis zum nächsten KGSt FORUM bei der Führung des Verbands begleitet.

Traditionell umfasst die Mitgliederversammlung auch einen Vortrag des KGSt-Vorstands, der diese Gelegenheit gern ergreift, vor dem wichtigsten Verbandsgremium mit den Vertreterinnen und Vertretern der Mitgliedskommunen eine grundsätzliche Orientierung auf wichtige Zukunftsthemen darzustellen.

Die Einladungen zur KGSt-Mitgliederversammlung wurden bereits vor einigen Wochen mit der Post verschickt, das Akkreditierungsverfahren läuft. Kommunen, die keine Vertreter schicken können, sollten ihre Stimmen auf andere Kommunen übertragen. Das kann eine Gemeinde oder ein Kreis aus der Nachbarschaft sein. Auf dem Antwortformular kann man jedoch auch ankreuzen, dass die KGSt-Geschäftsstelle die Stimmen auf eine vertretende Kommune übertragen soll. Die Geschäftsstelle prüft in der Regel, welche Mitglieder des KGSt-Verwaltungsrats aus dieser Region kommen, und bittet diese, die Vertretung wahrzunehmen.

Wer Stimmen übertragen will, muss dazu die - gemeinsam mit der Einladung verschickte - Stimmkarte an den bzw. die Vertreter übergeben. Soll die KGSt die Vertretung regeln, muss die Stimmkarte an die Geschäftsstelle zurück geschickt werden.

Zugang zur Mitgliederversammlung haben nicht allein die offiziellen Vertreter, sondern alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des KGSt FORUM 2005.

Kontakt:

KGSt Büro des Vorstands

Barbara Eckes, 02 21/ 3 76 89 - 45

barbara.eckes@kgst.de

00 40

KGSt INFO 17/2005, Seite 1

PERSONALMANAGEMENT

Vortrag: Demographische Entwicklung

Beim KGSt-Personalkongress im Juni in Dresden sprach Susanne Tatje aus Bielefeld über „Demographische Entwicklung als kommunales strategisches Handlungsfeld“. Der Vortrag von Susanne Tatje, Projektbeauftragte Demographische Entwicklung bei der Stadt Bielefeld (330.000 EW, Nordrhein-Westfalen), kann im Wortlaut in der [KIKOS-Wissensdatenbank](#) kostenfrei von den KGSt-Mitgliedern aufgerufen werden (im Suchfeld die Kennung eingeben: 20050909A001A).

Die demographischen Herausforderungen führten in Bielefeld im Frühjahr 2004 zur Einrichtung einer Stabsstelle zur demographischen Entwicklung im Dezernat des Oberbürgermeisters (eine Aufgabenbeschreibung gibt es im Internet: hier klicken). Angestrebt wird eine strategische Vorbereitung auf die Auswirkungen demographischer Veränderungen. Erste Überlegungen stellte Tatje beim Personalkongress vor.

KGSt AKTUELL	
KGSt FORUM 2005	1
PERSONALMANAGEMENT	
Vortrag: Demogr. Entwicklung	2
Essen: Personalkostenbudgetierung	3
INFORMATIONSMANAGEMENT	
Emden: Ratsinformationssystem	4
ORGANISATIONSMANAGEMENT	
Köln: Orga-Untersuchung Sozialamt	4
CONTROLLING BOARD	
Das Data-Warehouse-Projekt der Berliner Feuerwehr	5
BÜRGERORIENTIERUNG	
Lingen: Ideen-/Beschwerdeservice	11
PLANEN UND BAUEN	
Broschüre: Demographie	11
FORSCHUNGSFÖRDERUNG	
Seite	12
STADTENTWICKLUNG/UMWELT	
Bundesaktion Nachhaltigkeit	12
Hannover: Online-Gebrauchtbörse	13
Broschüren InWent	13
MASCHINEN UND GERÄTE	
Seite	14
VERANSTALTUNGEN DRITTER	
Seite	14
BUCHANKÜNDIGUNG	
Seite	15
KGSt IKO-NETZ	
IKON-Vergleichsdatenbank	15
Unterstützung durch Praktiker	16
Neues aus den Vergleichsringen:	
Kfz-Zulassung Großstädte	17
Personalmanagement NRW	17
Vermessung/Kataster Kreise NRW	17
KGSt SEMINARE & KONGRESSE	
Lehrgang Controlling-Compact	18
Bewertung von Beamtenstellen	18
IT-Beschaffung	19
Unwirtschaftliches Bauen	19
IMPRESSUM, HYPERLINKS	
Seite	19

Im Anschluss an komprimierte demographische Basisfakten wie die Erwerbspersonenentwicklung, die Geburtenrate oder regionale Wanderungsbewegungen enthält der Vortrag Aussagen zu den Auswirkungen der Bevölkerungsentwicklung auf den öffentlichen Dienst, besonders auf die Kommunen. Sie unterschied zwischen Auswirkungen auf die öffentliche Infrastruktur und auf das eigene Personal - und prognostizierte für letzteres starke Rückgänge bis zum Jahr 2050. Für die Kommunalverwaltungen forderte sie, komplexe Themen dezernatsübergreifend zu bearbeiten, da eine isolierte Betrachtung von Zielgruppen nicht weiter helfe. Benötigt werde kluger Mix aus unterschiedlichen Maßnahmen, um die Folgen der demographischen Entwicklung abzumildern.

In Bielefeld werde zur Zeit ein kommunales Handlungskonzept entwickelt, um den demographischen Wandel gestalten zu können. Es solle Planungsschwerpunkte, aus denen Umsetzungsschritte entwickelt würden, als politische Ziele und Prioritäten für Bielefeld enthalten. Tatje hielt dabei einen Diskussionsprozess mit gesellschaftlichen Akteuren wie Kirche, Wohlfahrtsverbände, Wirtschaft, Hochschule und Politik, aber auch Bürgerinnen und Bürgern, Kindern und Jugendlichen für unverzichtbar, und nannte abschließend Beispiele für entsprechende Aktivitäten in Bielefeld.

Kontakt:

Stadt Bielefeld, Stabsstelle Demographische Entwicklung

Susanne Tatje, Projektbeauftragte

Telefon: 05 21/ 51 - 33 06

susanne.tatje@bielefeld.de

61 1 20

KGSt INFO 17/2005, Seite 2

Essen: Leitlinien zur Personalkostenbudgetierung

Eine 24-seitige Broschüre mit „Leitlinien zur Einbeziehung der Personalausgaben in die Budgetierung“ hat die Stadt Essen (590.000 EW, Nordrhein-Westfalen) erstellt. Eine erfolgreiche Probephase von 16 Monaten war vorausgegangen, bevor die Personalkostenbudgetierung mit dem Haushaltsjahr 2005 verbindlich eingeführt wurde. Die Broschüre enthält neben Begriffsdefinitionen die Grundzüge und die wichtigsten Regelungen dieses in Essen noch neuen Instruments für die Steuerung der Personalausgaben.

Die Stadt Essen stellt den anderen KGSt-Mitgliedern ihre Leitlinien zur Personalkostenbudgetierung über die [KIKOS-Wissensdatenbank](#) der KGSt kostenfrei zur Verfügung (im Suchfeld die Kennung eingeben: 20050819B0019).

Kontakt:

Stadt Essen, Organisation und Personalwirtschaft

Hansjürgen Blochberger, 02 02/ 88 - 1 00 51

hansjuergen.blochberger@orga-personal.essen.de

KGSt-Bericht und Seminare zur Personalkostenbudgetierung

Zum gleichen Thema hat die KGSt vor einigen Jahren einen Bericht „Personalkostenmanagement - Einbeziehung der Personalausgaben in die Budgetierung“ (Nr. 13/1995) veröffentlicht, der durch die Reform des Haushalts- und Rechnungswesens inzwischen zu neuer Aktualität gekommen ist und von den KGSt-Mitgliedern kostenfrei in der [KIKOS-Wissensdatenbank](#) aufgerufen werden kann (im Suchfeld die Kennung eingeben: 19990112B012Y). Außerdem gibt es Seminare zum Thema, das nächste am 19. und 20. September als Aufbau-seminar für Kommunen, die ihre Personalkosten bereits budgetieren und jetzt den Austausch mit anderen Kommunen suchen (noch Plätze frei - [hier klicken](#)).

KGSt AKTUELL	
KGSt FORUM 2005	1
PERSONALMANAGEMENT	
Vortrag: Demogr. Entwicklung	2
Essen: Personalkostenbudgetierung	3
INFORMATIONSMANAGEMENT	
Emden: Ratsinformationssystem	4
ORGANISATIONSMANAGEMENT	
Köln: Orga-Untersuchung Sozialamt	4
CONTROLLING BOARD	
Das Data-Warehouse-Projekt der Berliner Feuerwehr	5
BÜRGERORIENTIERUNG	
Lingen: Ideen-/Beschwerdeservice	11
PLANEN UND BAUEN	
Broschüre: Demographie	11
FORSCHUNGSFÖRDERUNG	
Seite	12
STADTENTWICKLUNG/UMWELT	
Bundesaktion Nachhaltigkeit	12
Hannover: Online-Gebrauchtbörse	13
Broschüren InWent	13
MASCHINEN UND GERÄTE	
Seite	14
VERANSTALTUNGEN DRITTER	
Seite	14
BUCHANKÜNDIGUNG	
Seite	15
KGSt IKO-NETZ	
IKON-Vergleichsdatenbank	15
Unterstützung durch Praktiker	16
Neues aus den Vergleichsringen:	
Kfz-Zulassung Großstädte	17
Personalmanagement NRW	17
Vermessung/Kataster Kreise NRW	17
KGSt SEMINARE & KONGRESSE	
Lehrgang Controlling-Compact	18
Bewertung von Beamtenstellen	18
IT-Beschaffung	19
Unwirtschaftliches Bauen	19
IMPRESSUM, HYPERLINKS	
Seite	19

Kontakt:

KGSt Programmbereich Finanzmanagement
Christiane Wenner, 02 02/ 3 76 89 - 40
christiane.wenner@kgst.de

11 11 12

KGSt INFO 17/2005, Seite 3

INFORMATIONSMANAGEMENT

Stadt Emden: Rats- und Bürgerinformationssystem

Die Stadt Emden (50.000 EW, Niedersachsen) setzt ein Verfahren für ihren kommunalen Sitzungsdienst ein, der gleichzeitig der Information der Bürgerinnen und Bürger über die Aktivitäten des Stadtrates dient. Interessierte erhalten im Internet ([hier klicken](#)) einen Einblick, wie dieser Dienst funktioniert.

Der private Partner der Stadt Emden, von dem dieses Produkt stammt, bietet auch eine abgespeckte Version für Kommunen, die nicht den kompletten Sitzungsdienst nutzen, sondern weiterhin mit ihren gewohnten Office-Anwendungen arbeiten wollen. Eine Produktübersicht kann aus dem Internet heruntergeladen werden ([hier klicken](#)).

Kontakt:

Stadt Emden, Fachdienst Verwaltungsdienste
Hilko Mannott, 0 49 21/ 87 - 15 30
mannott@emden.de

10 20 05

KGSt INFO 17/2005, Seite 4

ORGANISATIONSMANAGEMENT

Köln: Organisationsuntersuchung im Sozialamt

Das Organisationsamt der Stadt Köln (970.000 EW) hat in 2003 und 2004 das Amt für Soziales und Senioren gründlich untersucht. Im Vordergrund der Organisationsuntersuchung standen die Teamstruktur bei den wirtschaftlichen Hilfen außerhalb von Einrichtungen („offene Hilfe“) und die Personalbemessung in der Sozialhilfesachbearbeitung. Jetzt liegen Messzahlen für Grundsicherung, allgemeine Sozialhilfe, ambulante Hilfen, Hilfen in Heimen/Anstalten und Hilfen nach dem AsylbLG vor, die die Veränderungen durch das neue SGB XII weitgehend berücksichtigen. Außerdem enthält der Untersuchungsbericht Überlegungen zur Aufbauorganisation und die geschätzten Stellenbedarfe zusätzlicher bezirklicher Aufgaben der Sozialhilfe unter SGB XII, zum Beispiel Rückabwicklung, Unterhaltsheranziehung oder UVG-Sachbearbeitung.

Eine etwa 300-seitige Broschüre mit den Ergebnissen der Orga-Untersuchung kann für 50 Euro von KGSt-Mitgliedskommunen bei der nachfolgenden Anschrift bestellt werden.

Kontakt:

Stadt Köln, Organisationsamt
Willy-Brandt-Platz 3, 50679 Köln
Brigitte Send, 02 21/ 2 21 - 2 50 01
brigitte.send@stadt-koeln.de

50 0 02

KGSt INFO 17/2005, Seite 4

KGSt AKTUELL	
KGSt FORUM 2005	1
PERSONALMANAGEMENT	
Vortrag: Demogr. Entwicklung	2
Essen: Personalkostenbudgetierung	3
INFORMATIONSMANAGEMENT	
Emden: Ratsinformationssystem	4
ORGANISATIONSMANAGEMENT	
Köln: Orga-Untersuchung Sozialamt	4
CONTROLLING BOARD	
Das Data-Warehouse-Projekt der Berliner Feuerwehr	5
BÜRGERORIENTIERUNG	
Lingen: Ideen-/Beschwerdeservice	11
PLANEN UND BAUEN	
Broschüre: Demographie	11
FORSCHUNGSFÖRDERUNG	
Seite	12
STADTENTWICKLUNG/UMWELT	
Bundesaktion Nachhaltigkeit	12
Hannover: Online-Gebrauchtbörse	13
Broschüren InWent	13
MASCHINEN UND GERÄTE	
Seite	14
VERANSTALTUNGEN DRITTER	
Seite	14
BUCHANKÜNDIGUNG	
Seite	15
KGSt IKO-NETZ	
IKON-Vergleichsdatenbank	15
Unterstützung durch Praktiker	16
Neues aus den Vergleichsringen:	
Kfz-Zulassung Großstädte	17
Personalmanagement NRW	17
Vermessung/Kataster Kreise NRW	17
KGSt SEMINARE & KONGRESSE	
Lehrgang Controlling-Compact	18
Bewertung von Beamtenstellen	18
IT-Beschaffung	19
Unwirtschaftliches Bauen	19
IMPRESSUM, HYPERLINKS	
Seite	19

CONTROLLING BOARD

Das Data-Warehouse-Projekt der Berliner Feuerwehr

von Steffen Karas, Berufsfeuerwehr der Bundeshauptstadt Berlin

Mit Grundlagen und Bedeutung eines Data-Warehouse als Informationsquelle des städtischen Controllings beschäftigt sich *Steffen Karas*, Controller bei der Berliner Berufsfeuerwehr, in seinem nachfolgenden Beitrag für das CONTROLLING BOARD in KGSt INFO.

Der Begriff des Data Warehouse

Das „Data-Warehouse“ ist ein Begriff aus der Informationstechnologie, dessen Ursprünge sich bis in die Mitte der 80er Jahre zurückverfolgen lassen, damals als „Information-Warehouse“ bezeichnet. Bis heute fehlt eine einheitliche Definition für „Data-Warehouse“ (DWH): Zu unterschiedlich sind die Vorstellungen über Zweck des DWH, Umfang der Daten und den Umgang mit ihnen. Die Beschreibungen erstrecken sich über:

- eine themenorientierte Datensammlung zur Unterstützung von Managemententscheidungen (Inmon, 1994)
- eine Darstellung von beliebigen Daten in einer physischen Datenbank zur Ermöglichung von Analysen (Bauer und Günzel, 2000)
- einen physischen Datenbestand zur speziellen Betrachtung von Basisdaten (Zeh, 2003)

Übereinstimmung erzielt man in der Fachliteratur lediglich bei folgenden Merkmalen:

- ein DWH ist ein „Daten-Lagerhaus“, mit dessen Hilfe man verschiedenartige, auch komplex in Datenbanken zusammengefasste sowie verteilte Daten zu einem gemeinsamen Datenbestand zusammenfügt
- der Inhalt eines DWH besteht aus kopierten, verdichteten und aufbereiteten Daten unterschiedlicher Herkunft
- der Nutzer arbeitet anwendungsspezifisch nur mit Auszügen aus dem gesamten Datenbestand

Das DWH ist also ein System, in dem Informationen und Angaben zu Ursprungsdaten unterschiedlicher Herkunft gesammelt, umgewandelt und neu zusammengefügt werden. Diese Informationen und Angaben werden als Meta-Daten bezeichnet. Die zentrale Datenbank mit den Meta-Daten heißt Meta-Datenbank und ist der Grundbaustein des DWH.

Der Prozess, der ein DWH mit Daten versorgt und anschließend die Daten auswertet, lässt sich aus Sicht des Controllings in vier Hauptschritte gliedern:

1. die Datenbeschaffung, wobei die Filterung und Umwandlung der Rohdaten und das Einspielen der Daten in das DWH durch einen Arbeitsbereich erfolgen
2. die Datenhaltung, das heißt die langfristige Speicherung der Daten im DWH
3. den Aufbau und die Datenhaltung der zu einer Analyse notwendigen Datenbestände
4. die Auswertung der Analyse-Datenbestände bzw. die Versorgung nachgelagerter Anwendungssysteme

KGSt AKTUELL	
KGSt FORUM 2005	1
PERSONALMANAGEMENT	
Vortrag: Demogr. Entwicklung	2
Essen: Personalkostenbudgetierung	3
INFORMATIONSMANAGEMENT	
Emden: Ratsinformationssystem	4
ORGANISATIONSMANAGEMENT	
Köln: Orga-Untersuchung Sozialamt	4
CONTROLLING BOARD	
Das Data-Warehouse-Projekt der Berliner Feuerwehr	5
BÜRGERORIENTIERUNG	
Lingen: Ideen-/Beschwerdeservice	11
PLANEN UND BAUEN	
Broschüre: Demographie	11
FORSCHUNGSFÖRDERUNG	
Seite	12
STADTENTWICKLUNG/UMWELT	
Bundesaktion Nachhaltigkeit	12
Hannover: Online-Gebrauchtbörse	13
Broschüren InWent	13
MASCHINEN UND GERÄTE	
Seite	14
VERANSTALTUNGEN DRITTER	
Seite	14
BUCHANKÜNDIGUNG	
Seite	15
KGSt IKO-NETZ	
IKON-Vergleichsdatenbank	15
Unterstützung durch Praktiker	16
Neues aus den Vergleichsringen:	
Kfz-Zulassung Großstädte	17
Personalmanagement NRW	17
Vermessung/Kataster Kreise NRW	17
KGSt SEMINARE & KONGRESSE	
Lehrgang Controlling-Compact	18
Bewertung von Beamtenstellen	18
IT-Beschaffung	19
Unwirtschaftliches Bauen	19
IMPRESSUM, HYPERLINKS	
Seite	19

Data-Warehouse bei der Berliner Feuerwehr

Die Arbeitsgruppe Steuerungsdienst der Berliner Feuerwehr bemühte sich seit ihrer Gründung, die aus den operativen Systemen erfassten und in Kennzahlen umgewandelten Daten in verständlichen Berichten, Analysen oder themenbezogenen Recherchen darzustellen und zu präsentieren. Für kleinere Datenmengen gab es Standardsoftware, etwa EXCEL, das bis zu 64.000 Datensätze je Arbeitsblatt verarbeiten und darstellen kann. Das wird bei kleineren Datenbeständen auch heute noch eingesetzt, war jedoch mit den Datenmengen der Berliner Feuerwehr von Anfang an überfordert. Daher wurde ein anderes Programm beschafft und eingesetzt.

Den Umfang der Datensammlungen verdeutlichen einige Fakten aus 1998:

1 Datensammlungen aus operativen Systemen der Feuerwehr:

- Leiststellensystem
- Gebührenabrechnungssystem
- Werkstattlogistiksystem der Fahrzeugwerkstatt
- Personalverwaltungssystem
- Geschäftsverteilungsplan

2 Datenbestände aus anderen Ämtern:

- Vergütungsliste (Landesverwaltungsamt)
- Auswertung aus der automatisierten Buchführung (Landeshauptkasse)
- Versicherungsleistungen der Berliner Feuerwehr (Eigenunfallversicherung)
- Sonstige Statistiken, wie Einwohnerzahl, Fläche etc. (Statistisches Landesamt)

3 manuell erfasste Datenbestände der Berliner Feuerwehr:

- Anwesenheitslisten
- Stärkemeldungen
- Anlagenbuchhaltung
- Veränderungen der Lagerbuchhaltung (teilweise)

So wurde bereits Mitte 1998 in der eigens beschafften Software mit 150 Kennzahlen für 200 Kostenstellen und Produkte in jeweils 20 Zeitbezügen (ca. 15 Monatswerte, ein Jahreswert, vier Quartalswerte) und ein bis zwei Modifikationen (Ist und Soll) gearbeitet.

Bereits ein Jahr nach ihrer Einführung hatte die Arbeitsgruppe Steuerungsdienst der Berliner Feuerwehr Zugriff auf einen Meta-Datenbestand von etwa einer Million Werten. Konkrete Analyseergebnisse aus der Arbeit mit der Software konnte die Berliner Feuerwehr unter anderem auf dem KGSt-Fachkongress „Neues Steuerungsmodell bei Feuerwehren“ im Oktober 1998 vor über hundert Gästen von Berufsfeuerwehren, Kommunen und Fachorganisationen präsentieren.

Den ab Mitte der neunziger Jahre vorherrschende Preisverfall bei Hard- und Software, die dennoch immer besser und umfassend weiter entwickelt wurden, nutzte die Berliner Feuerwehr zur Einführung und Installierung von noch komplexeren Informationssystemen. Es wurde möglich, stetig anwachsende, sehr große Datenmengen nicht mit exorbitant teuren Servern oder Spezialsoftware, sondern mit Standardsoft- und -hardware zu verwalten, zu verarbeiten und zu analysieren. Mit der Beschaffung eines SQL-Servers und Software zur Auswertung von Analysedaten als kostengünstige Softwarelösung fiel der Startschuss zum Aufbau eines tatsächlichen Data-Warehouse bei der Berliner Feuerwehr.

KGSt AKTUELL	
KGSt FORUM 2005	1
PERSONALMANAGEMENT	
Vortrag: Demogr. Entwicklung	2
Essen: Personalkostenbudgetierung	3
INFORMATIONSMANAGEMENT	
Emden: Ratsinformationssystem	4
ORGANISATIONSMANAGEMENT	
Köln: Orga-Untersuchung Sozialamt	4
CONTROLLING BOARD	
Das Data-Warehouse-Projekt der Berliner Feuerwehr	5
BÜRGERORIENTIERUNG	
Lingen: Ideen-/Beschwerdeservice	11
PLANEN UND BAUEN	
Broschüre: Demographie	11
FORSCHUNGSFÖRDERUNG	
Seite	12
STADTENTWICKLUNG/UMWELT	
Bundesaktion Nachhaltigkeit	12
Hannover: Online-Gebrauchtbörse	13
Broschüren InWent	13
MASCHINEN UND GERÄTE	
Seite	14
VERANSTALTUNGEN DRITTER	
Seite	14
BUCHANKÜNDIGUNG	
Seite	15
KGSt IKO-NETZ	
IKON-Vergleichsdatenbank	15
Unterstützung durch Praktiker	16
Neues aus den Vergleichsringen:	
Kfz-Zulassung Großstädte	17
Personalmanagement NRW	17
Vermessung/Kataster Kreise NRW	17
KGSt SEMINARE & KONGRESSE	
Lehrgang Controlling-Compact	18
Bewertung von Beamtenstellen	18
IT-Beschaffung	19
Unwirtschaftliches Bauen	19
IMPRESSUM, HYPERLINKS	
Seite 19	

Besonderheiten und Probleme bei der Einführung des DWH

Die Einbindung des DWH-Projekts in die Berliner Feuerwehr war in dem praktizierten Umfang und in der realisierten Zeit nur möglich, indem das Projekt umfassende Unterstützung durch die Behördenleitung und direkt eingebundene Vorgesetzte erfuhr. Für die praktische Umsetzung galt es innerhalb der Behörde geeignete Mitarbeiter auszuwählen und für die Mitarbeit am Data-Warehouse zu gewinnen. Für spezielle Arbeitsbereiche, in denen keine geeigneten Mitarbeiter in der Behörde verfügbar waren, musste geeignetes externes Personal gefunden und zur Unterstützung herangezogen werden.

Neben der Definition und Festlegung von spezifischen Projektzielen waren bei der Einrichtung des DWH bei der Berliner Feuerwehr folgende Besonderheiten zu beachten:

- Arbeit des DWH bei laufendem Betrieb und Erfassung

Im Gegensatz zu allgemeinen Empfehlungen war keine Probe- oder Experimentierphase mit dem DWH möglich. Einmal begonnen, musste die Fortführung des DWH-Projekts auch bei Zuwachs, Wegfall oder Änderung von Datenquellen gewährleistet werden

- Einbindung aller Bereiche der Berliner Feuerwehr in das DWH-Projekt

Diese sensible interne Angelegenheit betrifft die notwendige Transparenz und das Aufdecken von Problembereichen in Organisationen. Die Probleme werden publik gemacht, und gleichzeitig „beschneidet“ die Weitergabe von Interna die Machtposition der Verantwortlichen („Wissen ist Macht“)

- Verarbeitung von extrem großen, sehr komplexen Datenmengen

Die Meta-Datenbankgröße betrug bereits in der Anfangsphase mehr als ein Megabyte.

- Abgrenzen und Definieren von Quantität und Qualität der einzubeziehenden Daten

Dieses Kriterium ist unbedingt notwendig, um ein Ausufern der erfassten Daten zu vermeiden und den Datenstrom zu regulieren. Ein betriebliches Modell zur Beschreibung der Arbeitsabläufe in der Berliner Feuerwehr musste erstellt werden.

- Im Vorfeld genaue Klärung von Personalfragen und sonstigen Kostenansätzen

In Zeiten leerer öffentlicher Kassen war die Einhaltung eines selbst auferlegten finanziellen und personellen Budgets gerade in der Stadt Berlin notwendig. Das führte unter anderem zur Festlegung auf Standard-Software.

Mit präziser Vorbereitung und systematischer, aufbauender Einbindung des DWH-Projekts in die Organisation der Behörde konnten die üblichen Probleme bei der Einführung eines DWH - Budgetüberschreitung, zu komplizierter Aufbau oder schlechte Berichts-/Datenqualität - vermieden werden. Dennoch entscheidet die Akzeptanz der Nutzer über den Erfolg eines DWH, dessen Analyseergebnisse in der Regel unternehmenskritisch sind und perspektivisch Veränderungen in bestehenden Strukturen und Arbeitsweisen bewirken. Hier ergeben sich Ansätze für die Analyse- und Beratungsfunktion des Controlling.

KGSt AKTUELL	
KGSt FORUM 2005	1
PERSONALMANAGEMENT	
Vortrag: Demogr. Entwicklung	2
Essen: Personalkostenbudgetierung	3
INFORMATIONSMANAGEMENT	
Emden: Ratsinformationssystem	4
ORGANISATIONSMANAGEMENT	
Köln: Orga-Untersuchung Sozialamt	4
CONTROLLING BOARD	
Das Data-Warehouse-Projekt der Berliner Feuerwehr	5
BÜRGERORIENTIERUNG	
Lingen: Ideen-/Beschwerdeservice	11
PLANEN UND BAUEN	
Broschüre: Demographie	11
FORSCHUNGSFÖRDERUNG	
Seite	12
STADTENTWICKLUNG/UMWELT	
Bundesaktion Nachhaltigkeit	12
Hannover: Online-Gebrauchtbörse	13
Broschüren InWent	13
MASCHINEN UND GERÄTE	
Seite	14
VERANSTALTUNGEN DRITTER	
Seite	14
BUCHANKÜNDIGUNG	
Seite	15
KGSt IKO-NETZ	
IKON-Vergleichsdatenbank	15
Unterstützung durch Praktiker	16
Neues aus den Vergleichsringen:	
Kfz-Zulassung Großstädte	17
Personalmanagement NRW	17
Vermessung/Kataster Kreise NRW	17
KGSt SEMINARE & KONGRESSE	
Lehrgang Controlling-Compact	18
Bewertung von Beamtenstellen	18
IT-Beschaffung	19
Unwirtschaftliches Bauen	19
IMPRESSUM, HYPERLINKS	
Seite	19

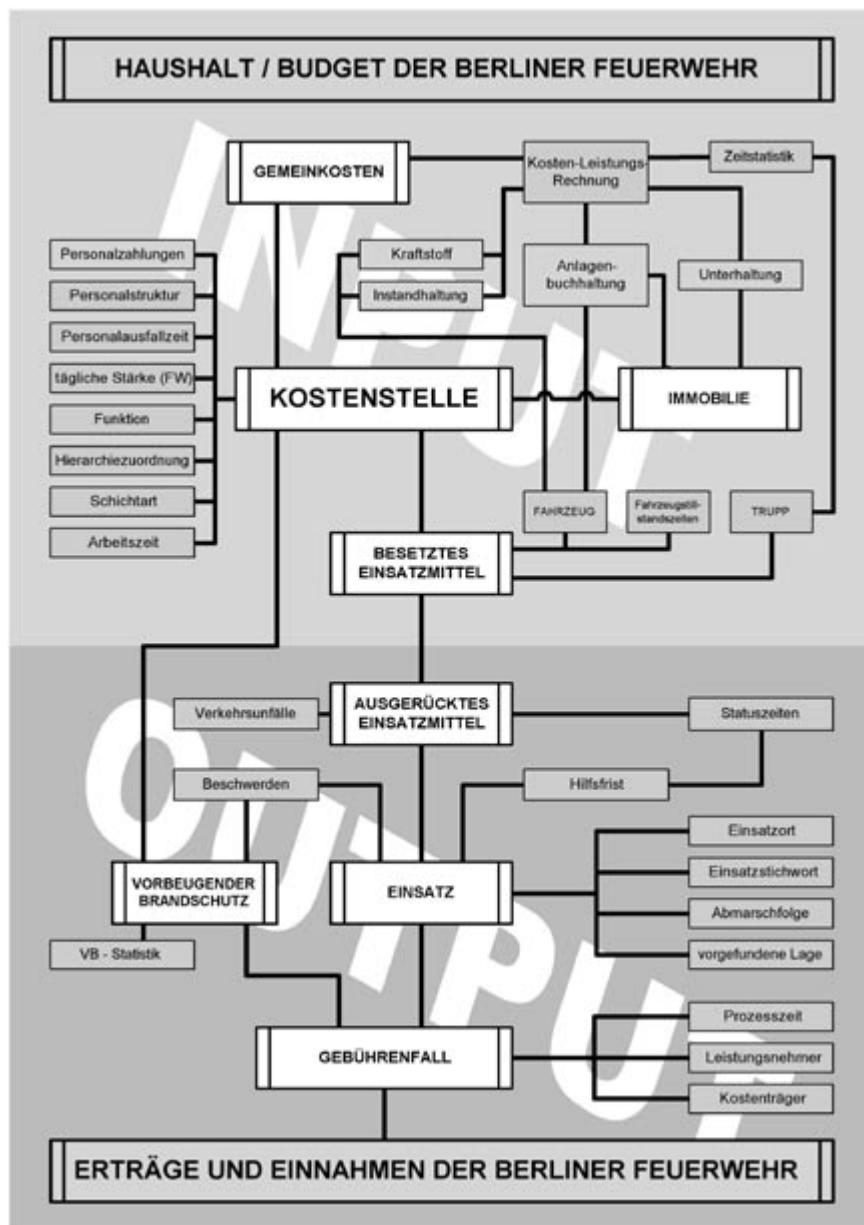


Abb. 1: Betriebliches Modell der Berliner Feuerwehr

Gegenwärtiger Stand der Arbeiten mit dem DWH

Die zentrale Datensammelstelle des DWH in der Berliner Feuerwehr ist der Steuerungsdienst der „Serviceeinheit Grundsatz und Steuerung“, er übernimmt Controllingaufgaben der Informationssammlung und -aufbereitung. Die erforderlichen qualitativen und quantitativen Aussagen zur Beschreibung von betrieblichen Abläufen in der Organisation „Feuerwehr“ beschreibt das betriebliche Modell in *Abbildung 1*.

Das betriebliche Modell verknüpft die steuerungsrelevante Objekte, qualitative/quantitative Kennzahlen (Daten) und Kennzahlen (Daten) mit direktem Haushalts- und Budgetbezug und ermittelt - im Rahmen der Kosten- und Leistungsrechnung - Informationen zu Aufwand/Kosten und zu Erträgen/Einnahmen der Feuerwehr. Die notwendigen operativen Daten werden - falls erforderlich - verdichtet und auf dem SQL-Server der zentralen Meta-Datenbank des DWH dauerhaft gespeichert. Diese „Vorreinigung“ minimiert den Aufwand für das DWH und unterstützt die optimale Auswertung der notwendigen Daten. Die Meta-Datenbank ist also der Rohdatenlieferant, um

KGSt AKTUELL	
KGSt FORUM 2005	1
PERSONALMANAGEMENT	
Vortrag: Demogr. Entwicklung	2
Essen: Personalkostenbudgetierung	3
INFORMATIONSMANAGEMENT	
Emden: Ratsinformationssystem	4
ORGANISATIONSMANAGEMENT	
Köln: Orga-Untersuchung Sozialamt	4
CONTROLLING BOARD	
Das Data-Warehouse-Projekt der Berliner Feuerwehr	5
BÜRGERORIENTIERUNG	
Lingen: Ideen-/Beschwerdeservice	11
PLANEN UND BAUEN	
Broschüre: Demographie	11
FORSCHUNGSFÖRDERUNG	
Seite	12
STADTENTWICKLUNG/UMWELT	
Bundesaktion Nachhaltigkeit	12
Hannover: Online-Gebrauchtbörse	13
Broschüren InWent	13
MASCHINEN UND GERÄTE	
Seite	14
VERANSTALTUNGEN DRITTER	
Seite	14
BUCHANKÜNDIGUNG	
Seite	15
KGSt IKO-NETZ	
IKON-Vergleichsdatenbank	15
Unterstützung durch Praktiker	16
Neues aus den Vergleichsringen:	
Kfz-Zulassung Großstädte	17
Personalmanagement NRW	17
Vermessung/Kataster Kreise NRW	17
KGSt SEMINARE & KONGRESSE	
Lehrgang Controlling-Compact	18
Bewertung von Beamtenstellen	18
IT-Beschaffung	19
Unwirtschaftliches Bauen	19
IMPRESSUM, HYPERLINKS	
Seite 19	

ausgewählte betriebliche Kennzahlen (Fach- und Finanzdaten) zu verknüpfen, verschiedene Sachverhalte nach diversen Kriterien zu untersuchen und somit Zusammenhänge darzustellen, die allein aus den Ausgangsdaten nicht ersichtlich sind. Die gegenwärtig im DWH verwendeten Ausgangsdaten zeigt die nachfolgende Tabelle.

Daten	Ort der Entstehung	Datenübernahme
Kostenstelle	Stammdaten, gepflegt beim Steuerungsdienst	manuell
Fahrzeuge	System „BIS“ der Serviceeinheit „Fahrzeuge und Geräte“	automatisch
Immobilien	Unterhaltungsaufwand aus „ProfFiskal“; Kalkulatorische Kosten durch Steuerungsdienst	automatisch
Einsatzmittel	System „IGNIS“	manuell
Gebührenfall	System „FAS“	automatisch
Personalstruktur	System „IPV“	automatisch
Personalzahlungen	System „IPV“	automatisch
Personalausfallzeiten	Erfassung beim Steuerungsdienst	manuell
Stärkemeldung	Erfassung beim Lagedienst	automatisch
Fahrzeugbesetzung	Erfassung beim Steuerungsdienst	manuell
Vorbeugender Brandschutz	Erfassung bei der Serviceeinheit „Grundsatz und Steuerung“	automatisch

Tabelle 1: Daten, die im DWH der Berliner Feuerwehr verwendet werden (einschl. deren Entstehungsort und Datenübernahmeart)

Die Ergebnisse lassen sich mit Standard-Software wie MS-Office oder Map-Point in Berichten darstellen. Sie können aber auch - als Datenextrakte in so genannten Datenwürfeln („Cubes“) - Verknüpfungen zu ausgewählten Datenbeständen der Meta-Datenbank darstellen. Dann werden sie mit einem Online-Analytical-Processing-Server (OLAP-Server) weiter verarbeitet und analysiert. Der Nutzer selbst verwendet ausschließlich Auszüge aus dem DWH, so genannte Data Marts, ohne auf den gesamten Meta-Datenbestand zugreifen zu müssen oder zu können.

Das DWH produziert Standard- oder Sonderberichte, kleinere komplexe Datensammlungen zu speziellen Themen oder ad-hoc-Analysen bei gezielten Anfragen einzelner Nutzer. Diese Produkte werden organisationsintern über eine Intranet-Plattform veröffentlicht, sofern sie für alle Nutzer relevant sind. Ansonsten erhält der Anfragende sie exklusiv.

Eine weitere Standard-Software, der Share-Point-Portal-Server (SPS- Server)

- dient als Dokumentenmanagement für Analysen und Berichte
- gewährleistet den operativen Zugriff auf ausgewählte Daten des SQL-Servers, auf „Cubes“ oder Analysedaten des OLAP-Servers
- verlinkt den Nutzer mit anderen, externen Portalen/Datenbanken

Die Arbeitsorganisation des DWH zeigt *Abbildung 2* auf der nächsten Seite.

KGSt AKTUELL	
KGSt FORUM 2005	1
PERSONALMANAGEMENT	
Vortrag: Demogr. Entwicklung	2
Essen: Personalkostenbudgetierung	3
INFORMATIONSMANAGEMENT	
Emden: Ratsinformationssystem	4
ORGANISATIONSMANAGEMENT	
Köln: Orga-Untersuchung Sozialamt	4
CONTROLLING BOARD	
Das Data-Warehouse-Projekt der Berliner Feuerwehr	5
BÜRGERORIENTIERUNG	
Lingen: Ideen-/Beschwerdeservice	11
PLANEN UND BAUEN	
Broschüre: Demographie	11
FORSCHUNGSFÖRDERUNG	
Seite	12
STADTENTWICKLUNG/UMWELT	
Bundesaktion Nachhaltigkeit	12
Hannover: Online-Gebrauchtbörse	13
Broschüren InWent	13
MASCHINEN UND GERÄTE	
Seite	14
VERANSTALTUNGEN DRITTER	
Seite	14
BUCHANKÜNDIGUNG	
Seite	15
KGSt IKO-NETZ	
IKON-Vergleichsdatenbank	15
Unterstützung durch Praktiker	16
Neues aus den Vergleichsringen:	
Kfz-Zulassung Großstädte	17
Personalmanagement NRW	17
Vermessung/Kataster Kreise NRW	17
KGSt SEMINARE & KONGRESSE	
Lehrgang Controlling-Compact	18
Bewertung von Beamtenstellen	18
IT-Beschaffung	19
Unwirtschaftliches Bauen	19
IMPRESSUM, HYPERLINKS	
Seite	19

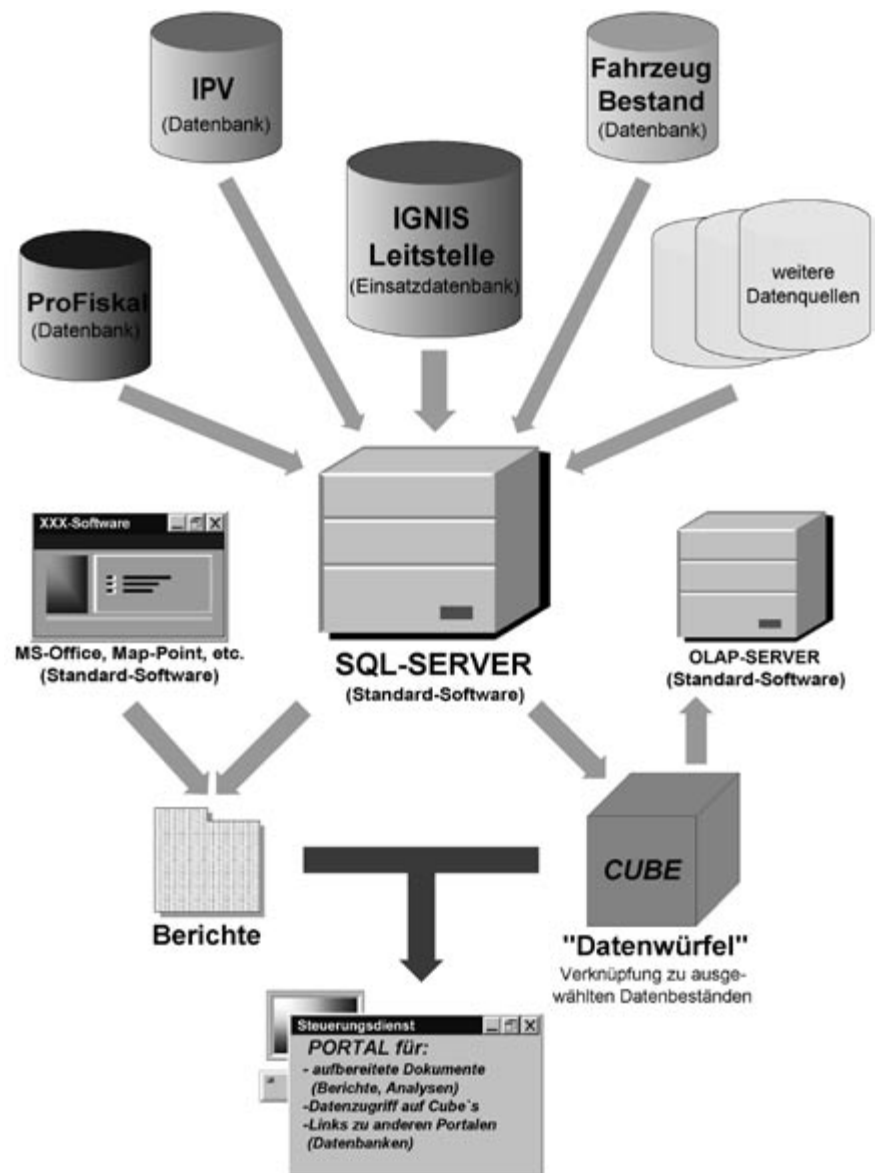


Abb. 2: Arbeitsorganisation des DWH der Berliner Feuerwehr

Controlling und Data Warehouse in Berlin - Bilanz und Ausblick

Mit dem Data Warehouse führt der Steuerungsdienst der Berliner Feuerwehr seine Controllingaufgaben bedeutend effektiver, umfangreicher und in zeitgemäßer technischer Umgebung aus. Damit wird eine neue Qualität von Controlling erreicht, die erweitertes technisches Equipment erfordert (einschließlich Pflege- und Betreuungsaufwand) und im Controlling fundiertes BWL-Wissen ebenso voraussetzt wie Informatik- oder Statistik-Spezialkenntnisse. Fehlen diese Kenntnisse, wird ein DWH in der Praxis scheitern oder mit sehr hohem finanziellen Aufwand verbunden sein.

Ein Data Warehouse bringt dem Controlling Synergieeffekte¹⁾, da Standardaufgaben schneller, effizienter und in besserer Qualität erledigt werden können. Gegenwärtig steht das Portal des Steuerungsdienstes nur einem ausgesuchten Nutzerkreis zur Verfügung. Das sind in erster Linie die Datenlieferanten und die Führungskräfte der Berliner Feuerwehr. Der Weg zu einem umfassenden, internen Informations- und Steuerungssystem soll aber weitergehen. Daten, Zahlen und Analysen sollen abgestuft und unterschiedlich

KGSt AKTUELL	
KGSt FORUM 2005	1
PERSONALMANAGEMENT	
Vortrag: Demogr. Entwicklung	2
Essen: Personalkostenbudgetierung	3
INFORMATIONSMANAGEMENT	
Emden: Ratsinformationssystem	4
ORGANISATIONSMANAGEMENT	
Köln: Orga-Untersuchung Sozialamt	4
CONTROLLING BOARD	
Das Data-Warehouse-Projekt der Berliner Feuerwehr	5
BÜRGERORIENTIERUNG	
Lingen: Ideen-/Beschwerdeservice	11
PLANEN UND BAUEN	
Broschüre: Demographie	11
FORSCHUNGSFÖRDERUNG	
Seite	12
STADTENTWICKLUNG/UMWELT	
Bundesaktion Nachhaltigkeit	12
Hannover: Online-Gebrauchtbörse	13
Broschüren InWent	13
MASCHINEN UND GERÄTE	
Seite	14
VERANSTALTUNGEN DRITTER	
Seite	14
BUCHANKÜNDIGUNG	
Seite	15
KGSt IKO-NETZ	
IKON-Vergleichsdatenbank	15
Unterstützung durch Praktiker	16
Neues aus den Vergleichsringen:	
Kfz-Zulassung Großstädte	17
Personalmanagement NRW	17
Vermessung/Kataster Kreise NRW	17
KGSt SEMINARE & KONGRESSE	
Lehrgang Controlling-Compact	18
Bewertung von Beamtenstellen	18
IT-Beschaffung	19
Unwirtschaftliches Bauen	19
IMPRESSUM, HYPERLINKS	
Seite	19

verdichtet auch anderen zur Verfügung stehen und keinesfalls prinzipiell zur Geheimsache erklärt werden. Auch bei den internen Steuerungsprozessen ist Transparenz wichtig und notwendig.

Interesse und interner Informationsbedarf innerhalb der Feuerwehr sind sehr groß. Bester Beweis für die wachsende Akzeptanz des Controllings sind täglich über 600 Nutzer des Portals, und das nach nur zwölf Monaten regulärem Betrieb.

Kontakt:

Bundeshauptstadt Berlin, Berliner Feuerwehr
Steffen Karas, Controller

Telefon: 0 30/ 3 81 - 1 02 61

steffen.karas@berliner-feuerwehr.de

1 vgl. auch KGSt-Bericht „Kommunale Managementberichte II: Einführungsschritte und Umsetzungsempfehlungen“ (Nr. 8/2004, Kap. 7)

10 30 13

KGSt INFO 17/2005, Seite 5

BÜRGERORIENTIERTE VERWALTUNG

Stadt Lingen: Bericht Ideen- und Beschwerdeservice

Eine positive Bilanz zieht die Stadt Lingen an der Ems (52.000 EW, Niedersachsen) für ihre Servicestelle Ideen- und Beschwerdemanagement in einem jetzt vorgelegten Erfahrungsbericht für das Jahr 2004. Die Zahl der Beschwerden ging um sechs Prozent zurück, gestiegen sind die lobenden oder dankenden Eingaben.

Die Ideen- und Beschwerdestelle wurde 2001 eingerichtet und nahm seitdem über 2.000 Eingaben auf, knapp 600 davon in 2004. Die Stadt Lingen bemüht sich nicht allein durch diese Servicestelle um Bürgernähe, sondern auch durch ein Mängelkartensystem, Rathausgespräche, Unternehmergespräche, den Internetauftritt und Bürgerbefragungen.

Der Erfahrungsbericht informiert auf elf Seiten über Art, Zahl und Zeitpunkt der Kontakte mit dem Ideen- und Beschwerdeservice. Er kann von KGSt-Mitgliedern in der KIKOS-Wissensdatenbank aufgerufen werden (im Suchfeld die Kennung eingeben: 20050824B0029). Nicht-Mitglieder finden den Bericht auf www.lingen.de unter „Aktuelles“.

Kontakt:

Stadt Lingen (Ems), Fachdienst Hauptamt

Dietmar Lager, 05 91/ 91 44 - 8 88

d.lager@lingen.de

10 32 32

KGSt INFO 17/2005, Seite 11

PLANEN UND BAUEN

Broschüre: Daseinsvorsorge und demographischer Wandel

Angesichts gesellschaftlicher Alterungsprozesse und leerer Kassen fragen sich die Kommunen, wie sie ihre Infrastruktur angemessen und nachfragegerecht gestaltet können. Auf der Suche nach Antworten will eine kostenlose Broschüre „Öffentliche Daseinsvorsorge und demographischer Wandel“ helfen, die gute Beispiele und Empfehlungen enthält, wie die Kommunen ihre Einrichtungen der Daseinsvorsorge sichern und weiter entwickeln kön-

KGSt AKTUELL	
KGSt FORUM 2005	1
PERSONALMANAGEMENT	
Vortrag: Demogr. Entwicklung	2
Essen: Personalkostenbudgetierung	3
INFORMATIONSMANAGEMENT	
Emden: Ratsinformationssystem	4
ORGANISATIONSMANAGEMENT	
Köln: Orga-Untersuchung Sozialamt	4
CONTROLLING BOARD	
Das Data-Warehouse-Projekt der Berliner Feuerwehr	5
BÜRGERORIENTIERUNG	
Lingen: Ideen-/Beschwerdeservice	11
PLANEN UND BAUEN	
Broschüre: Demographie	11
FORSCHUNGSFÖRDERUNG	
Seite	12
STADTENTWICKLUNG/UMWELT	
Bundesaktion Nachhaltigkeit	12
Hannover: Online-Gebrauchtbörse	13
Broschüren InWent	13
MASCHINEN UND GERÄTE	
Seite	14
VERANSTALTUNGEN DRITTER	
Seite	14
BUCHANKÜNDIGUNG	
Seite	15
KGSt IKO-NETZ	
IKON-Vergleichsdatenbank	15
Unterstützung durch Praktiker	16
Neues aus den Vergleichsringen:	
Kfz-Zulassung Großstädte	17
Personalmanagement NRW	17
Vermessung/Kataster Kreise NRW	17
KGSt SEMINARE & KONGRESSE	
Lehrgang Controlling-Compact	18
Bewertung von Beamtenstellen	18
IT-Beschaffung	19
Unwirtschaftliches Bauen	19
IMPRESSUM, HYPERLINKS	
Seite	19

nen. Herausgeber sind das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung und das Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen. Die Broschüre kann bei der nachfolgenden Anschrift schriftlich bestellt oder aus dem Internet heruntergeladen werden ([hier klicken](#), Achtung: große Datei, ggf. längere Ladezeit).

Bestellungen:

Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung

Referat Regionale Strukturpolitik und Städtebauförderung

Postfach 21 01 50, 53156 Bonn

Telefax: 0 18 88/ 4 01 - 23 46

martina.kocks@bbr.bund.de

61 1 20

KGSt INFO 17/2005, Seite 11

FORSCHUNGSFÖRDERUNG

Hervorragende wissenschaftliche Arbeiten gesucht

Die Stiftung der deutschen Städte, Gemeinden und Kreise zur Förderung der Kommunalwissenschaften vergibt - gemeinsam mit der Carl und Anneliese Goerdeler-Stiftung - auch für 2005 wieder Prämien für hervorragende wissenschaftliche Arbeiten unter anderem aus den Bereichen Kommunalpolitik und -verwaltung, Kommunalrecht (Carl-Goerdeler-Preis), Kommunalwirtschaft, Daseinsvorsorge oder Kommunalfinanzen.

Gefördert werden sollen vor allem einschlägige Dissertationen, die Prämien-summe wurde in diesem Jahr auf 8.000 Euro festgesetzt. Abgabefrist ist Ende Januar 2006, weitere Informationen gibt es im Internet ([hier klicken](#)).

Kontakt:

Deutsches Institut für Urbanistik (Difu)

Regina Haschke, 0 30/ 3 90 01 - 2 15

haschke@difu.de

06 1 00

KGSt INFO 17/2005, Seite 12

STADTENTWICKLUNG UND UMWELT

Bundesaktion „Bürger initiieren Nachhaltigkeit“

Im Rahmen der Bundesaktion „Bürger initiieren Nachhaltigkeit“ wählte eine Jury jetzt unter 123 Bewerbungen dreizehn Projekte als besonders vorbildliche Beispiele für nachhaltiges Bürgerengagement aus. Im Frühjahr 2006 soll eine weitere Runde dieses Wettbewerbs beginnen. Informationen gibt es unter www.bund-bin.de.

Die Bundesaktion „Bürger initiieren Nachhaltigkeit“ der Bundesregierung wendet sich an zivilgesellschaftliche Akteure, die in ihrer Kommune oder Region wegweisende, übertragbare Beiträge zur lokalen Nachhaltigkeit leisten. Gesucht werden vor allem Netzwerkarbeiten, keine Einzelaktionen. Mit der Durchführung der Bundesaktion wurde das Deutsche Institut für Urbanistik (Difu) beauftragt.

Kontakt:

Deutsches Institut für Urbanistik

Cornelia Rösler, 02 21/ 34 03 08 - 18

roesler@difu.de

61 1 45

KGSt INFO 17/2005, Seite 12

KGSt AKTUELL	
KGSt FORUM 2005	1
PERSONALMANAGEMENT	
Vortrag: Demogr. Entwicklung	2
Essen: Personalkostenbudgetierung	3
INFORMATIONSMANAGEMENT	
Emden: Ratsinformationssystem	4
ORGANISATIONSMANAGEMENT	
Köln: Orga-Untersuchung Sozialamt	4
CONTROLLING BOARD	
Das Data-Warehouse-Projekt der Berliner Feuerwehr	5
BÜRGERORIENTIERUNG	
Lingen: Ideen-/Beschwerdeservice	11
PLANEN UND BAUEN	
Broschüre: Demographie	11
FORSCHUNGSFÖRDERUNG	
Seite	12
STADTENTWICKLUNG/UMWELT	
Bundesaktion Nachhaltigkeit	12
Hannover: Online-Gebrauchtbörse	13
Broschüren InWent	13
MASCHINEN UND GERÄTE	
Seite	14
VERANSTALTUNGEN DRITTER	
Seite	14
BUCHANKÜNDIGUNG	
Seite	15
KGSt IKO-NETZ	
IKON-Vergleichsdatenbank	15
Unterstützung durch Praktiker	16
Neues aus den Vergleichsringen:	
Kfz-Zulassung Großstädte	17
Personalmanagement NRW	17
Vermessung/Kataster Kreise NRW	17
KGSt SEMINARE & KONGRESSE	
Lehrgang Controlling-Compact	18
Bewertung von Beamtenstellen	18
IT-Beschaffung	19
Unwirtschaftliches Bauen	19
IMPRESSUM, HYPERLINKS	
Seite	19

Persönliche Bemerkung: Nicht wirklich komisch

Die nachfolgende Mail erhielt die Redaktion von KGSt INFO als automatisch eingestellte Rückantwort am 22. August aus einer bundesdeutschen Mittelstadt mit etwa 70.000 Einwohnern:

Ihre Mail ist eingegangen.

Der Empfänger wird diese voraussichtlich frühestens am 14. September lesen. Bitte bedenken Sie auch, dass dann eine Fülle von Mails gleichzeitig vorliegt, so dass nicht jeder Vorgang sofort bearbeitet werden kann.

In allen Fällen, in denen Sie eine Antwort vor dem 26. September erwarten, wenden Sie sich bitte an [REDACTED]amt@stadt.[REDACTED].de oder rufen Sie [REDACTED] an.

Vielen Dank

Auf den zweiten Blick bleibt den Leserinnen und Lesern das Lachen jedoch im Halse stecken. Wer eine Kommune anschreibt, der meint die Behörde („Stadt Köln - Der Oberbürgermeister“), und alle Beschäftigten erhalten Mails ebenso wie Briefe immer nur „Im Auftrag“. Ist der bzw. die Beschäftigte abwesend, erfordert das Verwaltungsrecht Vertretungsregelungen - und nicht Abwesenheitsnotizen.

Christiane Wenner, Redaktion KGSt INFO

Stadt Hannover: Online-Gebrauchtbörse

Das Agenda-21-Büro der Landeshauptstadt Hannover und die Abfallwirtschaft der Region wollen mit einer Online-Gebrauchtbörse zum Schutz der natürlichen Ressourcen beitragen. Wer Gegenstände verschenken, leihen oder tauschen möchte, kann sie unter www.gebrauchtboerse-hannover.de anbieten oder suchen. Damit sollen die Lebensdauer von Gebrauchsgegenständen erhöht, Ressourcen geschont und Abfälle vermieden werden.

Kontakt:

Landeshauptstadt Hannover
Marion Köther, 05 11/168-49838
agenda21@hannover-stadt.de

Abfallwirtschaft Region Hannover
Manuela Mönch, 05 11/9911-47990
manuela.moench@aha-region.de

61 1 45

KGSt INFO 17/2005, Seite 13

Broschüren zu Nachhaltigkeit und Globalisierung

Die Bundes-Tochter InWent, eine Gemeinschaftsinitiative für Personal- und Organisationsentwicklung in der internationalen Zusammenarbeit, hat jetzt zwei neue Bände ihrer Reihe „Dialog Global“ herausgegeben. Die Nummer 11 hat den Titel: „Es geht! Kommunale nachhaltig handeln“ und enthält Tipps und Ideen für kommunale Eine-Welt-Aktivitäten. In der Nummer 12 wird unter dem Titel: „Globalisierung gestaltet Kommunen - Kommunen gestalten Globalisierung“ die letztjährige Bundeskonferenz von AGENDA 21-Kommunen und -Initiativen zusammengefasst. Beide Broschüren können kostenfrei bei der nachfolgenden Adresse bestellt werden. Die Internetseiten von InWent bieten unter www.service-eine-welt.de weitere Informationen.

Kontakt:

InWent - Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH
Telefon: 02 28/ 24 34 - 6 31
info@service-eine-welt.de

08 41 65

KGSt INFO 17/2005, Seite 13

KGSt AKTUELL	
KGSt FORUM 2005	1
PERSONALMANAGEMENT	
Vortrag: Demogr. Entwicklung	2
Essen: Personalkostenbudgetierung	3
INFORMATIONSMANAGEMENT	
Emden: Ratsinformationssystem	4
ORGANISATIONSMANAGEMENT	
Köln: Orga-Untersuchung Sozialamt	4
CONTROLLING BOARD	
Das Data-Warehouse-Projekt der Berliner Feuerwehr	5
BÜRGERORIENTIERUNG	
Lingen: Ideen-/Beschwerdeservice	11
PLANEN UND BAUEN	
Broschüre: Demographie	11
FORSCHUNGSFÖRDERUNG	
Seite	12
STADTENTWICKLUNG/UMWELT	
Bundesaktion Nachhaltigkeit	12
Hannover: Online-Gebrauchtbörse	13
Broschüren InWent	13
MASCHINEN UND GERÄTE	
Seite	14
VERANSTALTUNGEN DRITTER	
Seite	14
BUCHANKÜNDIGUNG	
Seite	15
KGSt IKO-NETZ	
IKON-Vergleichsdatenbank	15
Unterstützung durch Praktiker	16
Neues aus den Vergleichsringen:	
Kfz-Zulassung Großstädte	17
Personalmanagement NRW	17
Vermessung/Kataster Kreise NRW	17
KGSt SEMINARE & KONGRESSE	
Lehrgang Controlling-Compact	18
Bewertung von Beamtenstellen	18
IT-Beschaffung	19
Unwirtschaftliches Bauen	19
IMPRESSUM, HYPERLINKS	
Seite	19

MASCHINEN UND GERÄTE

Landkreis Osterholz: Scanner, Drucker und Server

Der Landkreis Osterholz bietet mehrere Geräte für Selbstabholer zum Verkauf an:

- Großscanner Fujitsu M4099D, 90 Blatt pro Minute, Duplex, Papierformat DIN A7 bis DIN A3, 1000 Blatt Vorlagenzuführung, Error Diffusion, SCSI Schnittstelle + Video, IPC-3D Bildverbesserungsmodul, Baujahr 2002, zum Preis von 6.000 Euro
- zwei Drucker HP Laserjet 5si (werden auch einzeln abgegeben), Arbeitsgruppendrucker, 24 Seiten/Minute, maximale Auflösung 600 dpi, maximale Mediengröße A3, Baujahr 1996 bzw. 1997, zum Preis von 100 Euro
- CD-Server StorPoint Multipac 14, 14 X MPSS mit 14 SCSI CD-ROM-Laufwerken, Ethernet, Ultra SCSI-2, mittlere Zugriffszeit 75ms, Datentransferate bis 4800kb/s, Ethernet 10 Mbit/s, Anschaffungsjahr 1999, zum Preis von 50 Euro

Kontakt:

Landkreis Osterholz
Osterholzer Straße 23, 27711 Osterholz-Scharmbeck
Thorsten Schumacher, 0 47 91/ 9 30 - 4 88
thorsten.schumacher@landkreis-osterholz.de

09 00

KGSt INFO 17/2005, Seite 14

VERANSTALTUNGEN DRITTER

IFAKS-Seminare

Das Institut für anwendungsorientierte kommunale Software (IFAKS) lädt im Herbst zu zwei Seminaren ein:

- Am 18. Oktober geht es in Bochum um das Thema „IT-Infrastructure-Library (ITIL) - Best Practise Workshop Service Management für IT-Dienstleistungen“. Weitere Informationen gibt es [hier](#).
- Der Titel einer zweitägigen Veranstaltung am 23./24. November in Mors lautet: „Mobile eGovernment, RFID und andere mobile Technologien in der öffentlichen Verwaltung. Darin enthalten ist ein Besuch des Metro Future Store ([hier klicken](#) für weitere Informationen).

Die Seminargebühr beträgt 289 Euro für die erste und 399 Euro für die zweite Veranstaltung.

Kontakt:

IFAKS - Institut für anwendungsorientierte kommunale Software der Arbeitsgemeinschaft Kommunale Datenverarbeitung (AKD)
Telefon: 02 34/ 4 38 70 - 2 40
schwenn@ifaks.de

06 41 01

KGSt INFO 17/2005, Seite 14

Kultur und demographischer Wandel

Die Wechselwirkungen von Kultur und demographischer Entwicklung untersucht die Stiftung Niedersachsen auf einer Tagung am 14. und 15. Oktober in Hannover. Internationale Expertinnen und Experten aus Kultur, Wissenschaft und Politik erörtern dieses bisher vernachlässigte Thema. Die Tagung will das

KGSt AKTUELL	
KGSt FORUM 2005	1
PERSONALMANAGEMENT	
Vortrag: Demogr. Entwicklung	2
Essen: Personalkostenbudgetierung	3
INFORMATIONSMANAGEMENT	
Emden: Ratsinformationssystem	4
ORGANISATIONSMANAGEMENT	
Köln: Orga-Untersuchung Sozialamt	4
CONTROLLING BOARD	
Das Data-Warehouse-Projekt der Berliner Feuerwehr	5
BÜRGERORIENTIERUNG	
Lingen: Ideen-/Beschwerdeservice	11
PLANEN UND BAUEN	
Broschüre: Demographie	11
FORSCHUNGSFÖRDERUNG	
Seite	12
STADTENTWICKLUNG/UMWELT	
Bundesaktion Nachhaltigkeit	12
Hannover: Online-Gebrauchtbörse	13
Broschüren InWent	13
MASCHINEN UND GERÄTE	
Seite	14
VERANSTALTUNGEN DRITTER	
Seite	14
BUCHANKÜNDIGUNG	
Seite	15
KGSt IKO-NETZ	
IKON-Vergleichsdatenbank	15
Unterstützung durch Praktiker	16
Neues aus den Vergleichsringen:	
Kfz-Zulassung Großstädte	17
Personalmanagement NRW	17
Vermessung/Kataster Kreise NRW	17
KGSt SEMINARE & KONGRESSE	
Lehrgang Controlling-Compact	18
Bewertung von Beamtenstellen	18
IT-Beschaffung	19
Unwirtschaftliches Bauen	19
IMPRESSUM, HYPERLINKS	
Seite	19

öffentliche Bewusstsein für die Kultur im Angesicht des demographischen Wandels schärfen. Weitere Informationen gibt es im Internet ([hier klicken](#)).

Kontakt:

Stiftung Niedersachsen

Andrea Böttcher, 05 11/ 9 90 54 - 18

boettcher@stnds.de

61 1 20

KGSt INFO 17/2005, Seite 14

BUCHANKÜNDIGUNG

Personalentwicklung in der Politik

Wie man kommunale Mandatsträger qualifizieren und den politischen Nachwuchs fördern kann, beschreiben Andreas Osner von der Bertelsmann-Stiftung (Herausgeber) und zahlreiche andere Autoren in ihrem schmalen Band „Personalentwicklung in der Politik“. In kurzen, übersichtlichen Beiträgen beleuchten sie die Facetten des Themas, nennen Quellen und Umfrageergebnisse und geben Tipps zur Verbesserung einer allgemein als unbefriedigend empfundenen Situation.

Als Ausgangspunkt werden Personalprobleme bei den Parteien diagnostiziert, denen es an geeigneten Kandidatinnen und Kandidaten fehle. Daran schließen sich die Empfehlungen an, die von zahlreichen Illustrationen begleitet werden. Deren naive Ausrichtung zeigt - leider - unerschrocken, welches recht kindliche Gemüt Herausgeber und Verlag bei ihrer Zielgruppe vermuten.

Das Buch von Andreas Osner und seinen Mit-Autorinnen und -Autoren entstand im Rahmen des POLIS-Projekts der Bertelsmann-Stiftung. Aus dem Projekt sind weitere Veröffentlichungen und eine CD-Rom mit Materialien hervorgegangen. Es kann über den Buchhandel oder direkt beim Verlag bezogen werden ([hier klicken](#)). Dort gibt es auch das Inhaltsverzeichnis und eine kostenfreie Leseprobe.

Andreas Osner (Hrsg.): Personalentwicklung in der Politik, kommunale Mandatsträger qualifizieren und politischen Nachwuchs fördern, Verlag Bertelsmann Stiftung 2005, 160 Seiten, 22 Euro, ISBN 3-89204-724-3

08 41 64

KGSt INFO 17/2005, Seite 15

IKO-NETZ DER KGSt

IKON-Vergleichsdatenbank

Neue Kennzahlenwerte

Seit Mitte August können KGSt-Mitglieder die Kennzahlenwerte 2004 von zwei weiteren Vergleichsringen neu in der [IKON-Vergleichsdatenbank](#) einsehen:

- Vergleichsring Kfz-Zulassung Landkreise Baden-Württemberg
- Vergleichsring Führerscheinswesen Landkreise Baden-Württemberg

Arbeitsergebnisse des Vergleichsrings Rechnungswesen der baden-württembergischen Landkreise

Auch der Vergleichsring Kommunales Rechnungswesen aller 35 Landkreise in Baden-Württemberg hat erstmals seine Ergebnisse in IKON eingestellt. Der Vergleichsring will die Regeln der Kostenermittlung in allen Vergleichsringen der Landkreise in Baden-Württemberg vereinheitlichen und hat dazu

KGSt AKTUELL	
KGSt FORUM 2005	1
PERSONALMANAGEMENT	
Vortrag: Demogr. Entwicklung	2
Essen: Personalkostenbudgetierung	3
INFORMATIONSMANAGEMENT	
Emden: Ratsinformationssystem	4
ORGANISATIONSMANAGEMENT	
Köln: Orga-Untersuchung Sozialamt	4
CONTROLLING BOARD	
Das Data-Warehouse-Projekt der Berliner Feuerwehr	5
BÜRGERORIENTIERUNG	
Lingen: Ideen-/Beschwerdeservice	11
PLANEN UND BAUEN	
Broschüre: Demographie	11
FORSCHUNGSFÖRDERUNG	
Seite	12
STADTENTWICKLUNG/UMWELT	
Bundesaktion Nachhaltigkeit	12
Hannover: Online-Gebrauchtbörse	13
Broschüren InWent	13
MASCHINEN UND GERÄTE	
Seite	14
VERANSTALTUNGEN DRITTER	
Seite	14
BUCHANKÜNDIGUNG	
Seite	15
KGSt IKO-NETZ	
IKON-Vergleichsdatenbank	15
Unterstützung durch Praktiker	16
Neues aus den Vergleichsringen:	
Kfz-Zulassung Großstädte	17
Personalmanagement NRW	17
Vermessung/Kataster Kreise NRW	17
KGSt SEMINARE & KONGRESSE	
Lehrgang Controlling-Compact	18
Bewertung von Beamtenstellen	18
IT-Beschaffung	19
Unwirtschaftliches Bauen	19
IMPRESSUM, HYPERLINKS	
Seite	19

ein Handbuch zur Kostenermittlung erarbeitet. Das Handbuch wurde ebenso in die IKON-Vergleichsdatenbank eingestellt wie ein Leitfaden zur Gebührenkalkulation nach dem baden-württembergischen Landesgebührengesetz, den der Vergleichsring erarbeitet hat.

Im Zuge der Verwaltungsreform des Landes Baden-Württemberg wurden elf Sonderbehörden kommunalisiert und in die Landkreise integriert. Die Landkreise wurden gleichzeitig verpflichtet, bis 2011 eine zwanzigprozentige Effizienzrendite zu erwirtschaften. Zum Nachweis dieser Effizienzrendite gegenüber dem Land hat der Vergleichsring einen Leitfaden zum Berichtswesen erarbeitet, auch dieser steht den KGSt-Mitgliedern in der [IKON-Vergleichsdatenbank](#) zur Verfügung.

Außerdem vergleicht das Projekt die Steuerungs- und Serviceleistungen der Landkreise. Diese Kennzahlenwerte wurden jetzt erstmals in der [IKON-Vergleichsdatenbank](#) veröffentlicht (Ansprechpartner: manfred.leitner@kgst.de).

KGSt IKO-Netz
 Telefon: 02 21/ 3 76 89 - 9 50
 Telefax: 02 21/ 3 76 89 - 9 59
iko-netz@kgst.de

10 13 10

KGSt INFO 17/2005, Seite 15

IKO-Netz: Unterstützung durch kommunale Praktiker

Seit 1996 führt das IKO-Netz Vergleichsringe durch und wird dabei von kommunalen Praktikerinnen und Praktikern unterstützt, die als „Projektbeauftragte“ ihre Fachkompetenz einbringen. In vierzig von 73 laufenden Vergleichsringen sind derzeit 35 Projektbeauftragte aktiv. Sie tragen mit ihren Kenntnissen und Erfahrungen zur Sitzungsvorbereitung bei, und entwickeln und pflegen Kennzahlensysteme in enger Abstimmung mit den projektleitenden Referentinnen und Referenten des IKO-Netzes.

Jetzt trafen sich die Projektbeauftragten und alle Teammitglieder des IKO-Netzes und tauschten sich über Methoden und Erfahrungen der Vergleichsarbeit aus. Außerdem sollten sich alle Beteiligten einmal persönlich kennen lernen. Die Ergebnisse waren fruchtbar, die Treffen sollen künftig regelmäßig durchgeführt werden. Das fördere den fachlichen Austausch und trage zusätzlich zur Qualitätssicherung der Vergleichsarbeit im IKO-Netz bei, da waren sich die Beteiligten einig.

Kontakt:
 KGSt IKO-Netz
 Angelika Klisch, 02 21/ 3 76 89
angelika.klisch@kgst.de

10 13 10

KGSt INFO 17/2005, Seite 16

IKO-Netz startet Vergleichsring Nummer 175

Der bundesweite Vergleichsring Straßenunterhaltung für Großstädte bis etwa 200.000 Einwohner wurde jetzt als 175. Vergleichsring seit Einrichtung des IKO-Netzes in 1996 gegründet. Er soll im November seine Arbeit aufnehmen.

KGSt AKTUELL	
KGSt FORUM 2005	1
PERSONALMANAGEMENT	
Vortrag: Demogr. Entwicklung	2
Essen: Personalkostenbudgetierung	3
INFORMATIONSMANAGEMENT	
Emden: Ratsinformationssystem	4
ORGANISATIONSMANAGEMENT	
Köln: Orga-Untersuchung Sozialamt	4
CONTROLLING BOARD	
Das Data-Warehouse-Projekt der Berliner Feuerwehr	5
BÜRGERORIENTIERUNG	
Lingen: Ideen-/Beschwerdeservice	11
PLANEN UND BAUEN	
Broschüre: Demographie	11
FORSCHUNGSFÖRDERUNG	
Seite	12
STADTENTWICKLUNG/UMWELT	
Bundesaktion Nachhaltigkeit	12
Hannover: Online-Gebrauchtbörse	13
Broschüren InWent	13
MASCHINEN UND GERÄTE	
Seite	14
VERANSTALTUNGEN DRITTER	
Seite	14
BUCHANKÜNDIGUNG	
Seite	15
KGSt IKO-NETZ	
IKON-Vergleichsdatenbank	15
Unterstützung durch Praktiker	16
Neues aus den Vergleichsringen:	
Kfz-Zulassung Großstädte	17
Personalmanagement NRW	17
Vermessung/Kataster Kreise NRW	17
KGSt SEMINARE & KONGRESSE	
Lehrgang Controlling-Compact	18
Bewertung von Beamtenstellen	18
IT-Beschaffung	19
Unwirtschaftliches Bauen	19
IMPRESSUM, HYPERLINKS	
Seite	19

Neues aus den Vergleichsringen

Vergleichsring Kfz-Zulassung der Großstädte

Zur Abschlussitzung ihrer ersten Vergleichsphase trafen sich 13 Kfz-Zulassungsstellen des bundesweiten Vergleichsrings der Großstädte. Sie analysierten ihre Kennzahlenergebnisse 2004 und die Veränderungen gegenüber den Ergebnissen des Erhebungszeitraums 2003. Diskutiert wurden Potenzialanalysen, Schlüsselkennzahlen und die Ergebnisse der örtlichen Kundenbefragungen in den Zulassungsstellen. Der Vergleichsring sprach außerdem über die bevorstehende Einführung neuer Zulassungsdokumente und Änderungen bei der Kfz-Erstversteuerung.

Das IKO-Netz wird für die teilnehmenden Städte jetzt einen Abschlussbericht der ersten Vergleichsphase erstellen. Die Mehrzahl der Zulassungsstellen hat bereits jetzt erklärt, die Vergleiche für die Erhebungszeiträume 2005 und 2006 fortsetzen zu wollen. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind daran interessiert, dass in der nächsten Projektphase weitere Großstädte mitmachen. Interessierte können ein Projektkonzept beim IKO-Netz anfordern oder [hier](#) aus dem Internet herunterladen (Ansprechpartner: thomas.wick@kgst.de).

Vergleichsring Personalmanagement Städte um 50.000 Einwohner in Nordrhein-Westfalen

Zur abschließenden Arbeitssitzung ihres Vergleichsrings Personalmanagement trafen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus nordrhein-westfälischen Mittelstädten und analysierten die Kennzahlenergebnisse 2003 und 2004. Die Daten werden jetzt - gemeinsam mit den Ergebnissen von Mitarbeiterbefragungen und Kundenbefragungen - in den Abschlussbericht des Vergleichsrings aufgenommen. Voraussichtlich im November 2005 werden die Kennzahlenergebnisse als Minimal-, Mittel- und Maximumwerte in die IKON-Vergleichsdatenbank aufgenommen.

Die beteiligten Städte sind an einer Fortsetzung ihres Vergleichs mit den Daten für 2005 und 2006 interessiert. Dann will man auch versuchen, basierend auf der Produktstruktur des NKF-Gesetzes die verschiedenen Verwaltungsstrukturen zu vergleichen (Ansprechpartner: thomas.wick@kgst.de).

Vergleichsring Vermessung und Kataster der Kreise in NRW

Sieben Kreise Kreisen aus Nordrhein-Westfalen stellten in der letzten Sitzung ihres Vergleichsrings Vermessung und Kataster ihre Arbeitsabläufe vor. Ziel war, vom Besten zu lernen. Die Themen reichten von der Kaufpreisauswertung für bebaute und unbebaute Grundstücke/Eigentumswohnungen über Liegenschaftsvermessungen, Teilungs- und Gebäudeeinmessungen bis zum Arbeitsaufwand für Wertgutachten. Jetzt soll eine Expertenliste mit kompetenten Fachleuten aus den beteiligten Kreisen zusammengestellt werden damit man wechselseitig Rückfragen stellen kann. Geplant sind auch gegenseitige Ortstermine, um die unterschiedlichen Arbeitsweisen noch besser kennen zu lernen und die eigene Arbeit optimieren zu können.

Im Jahr 2005 zeichnen alle beteiligten Vermessungs- und Katasterämter ihre täglichen Arbeitszeiten auf, die Ergebnisse sollen bei der nächsten Sitzung im Frühjahr 2005 ausgewertet werden (Ansprechpartner: andra.stallmeyer@kgst.de).

Kontakt:
KGSt IKO-Netz
Telefon: 02 21/ 3 76 89 - 9 50
Telefax: 02 21/ 3 76 89 - 9 59
iko-netz@kgst.de

KGSt AKTUELL	
KGSt FORUM 2005	1
PERSONALMANAGEMENT	
Vortrag: Demogr. Entwicklung	2
Essen: Personalkostenbudgetierung	3
INFORMATIONSMANAGEMENT	
Emden: Ratsinformationssystem	4
ORGANISATIONSMANAGEMENT	
Köln: Orga-Untersuchung Sozialamt	4
CONTROLLING BOARD	
Das Data-Warehouse-Projekt der Berliner Feuerwehr	5
BÜRGERORIENTIERUNG	
Lingen: Ideen-/Beschwerdeservice	11
PLANEN UND BAUEN	
Broschüre: Demographie	11
FORSCHUNGSFÖRDERUNG	
Seite	12
STADTENTWICKLUNG/UMWELT	
Bundesaktion Nachhaltigkeit	12
Hannover: Online-Gebrauchtbörse	13
Broschüren InWent	13
MASCHINEN UND GERÄTE	
Seite	14
VERANSTALTUNGEN DRITTER	
Seite	14
BUCHANKÜNDIGUNG	
Seite	15
KGSt IKO-NETZ	
IKON-Vergleichsdatenbank	15
Unterstützung durch Praktiker	16
Neues aus den Vergleichsringen:	
Kfz-Zulassung Großstädte	17
Personalmanagement NRW	17
Vermessung/Kataster Kreise NRW	17
KGSt SEMINARE & KONGRESSE	
Lehrgang Controlling-Compact	18
Bewertung von Beamtenstellen	18
IT-Beschaffung	19
Unwirtschaftliches Bauen	19
IMPRESSUM, HYPERLINKS	
Seite	19

SEMINARE & KONGRESSE DER KGSt

Lehrgang Controlling-Compact

In ihrem Grundkurs Controlling-Compact will die KGSt grundlegende Methodenkompetenz vermitteln. Zielgruppe sind zentrale und dezentrale Controllerinnen und Controller, Führungskräfte, die das Controlling selbst wahrnehmen wollen, oder Beschäftigte, die auf Controllingaufgaben vorbereitet werden sollen. Die neun Lehrgangstage gliedern sich in zwei Module, sie enden mit einer Abschlussarbeit/Prüfung und einem Zertifikat für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Bei der KGSt kann ein detailliertes Programm angefordert werden.

Die Seminargebühr von 1.400 Euro und die Konferenzpauschale von 335 Euro (ohne Unterkunft) umfassen beide Module

7. bis 11. November (Modul 1) und 21. bis 24. November (Modul 2) in Bonn (Seminar-Nr. 3021-05)

Anmeldung und Organisation:
Elvira Balbasus, 02 21/ 3 76 89 - 84
elvira.balbasus@kgst.de

Inhaltliche Beratung:
Lothar Schulte, 02 21/ 3 76 89 - 84
lothar.schulte@kgst.de

Bewertung von Beamtenstellen

Basisseminare

An Mitglieder von Bewertungskommissionen - einschließlich Personalräte - und an Fachkräfte für Stellenbewertung ohne oder mit geringer Bewertungserfahrung wendet sich die KGSt mit ihren Seminaren zur Bewertung von Beamtenstellen. Bis zum Jahresende werden noch zwei dieser Seminare stattfinden, bei denen die Methodik der Stellenbewertung, das Bewertungssystem der KGSt und sein Einsatz im Neuen Steuerungsmodell vermittelt werden. Am praktischen Beispiel wird die Bewertung einzelner Stellen in Kleingruppen geübt.

Zur Teilnahmegebühr von 350 Euro kommt noch eine Konferenzpauschale hinzu.

7. bis 8. November in Bonn (Seminar Nr. 4326-05)

7. bis 8. November in Soest (Seminar Nr. 4327-05)

Aufbauseminare

Für Fach- und Führungskräfte oder Personalräte mit Bewertungserfahrung bietet die KGSt in diesem Jahr noch zwei Aufbauseminare zur Bewertung von Beamtenstellen an. Behandelt werden Fragen oder Probleme, die von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eingebracht werden. Dazu etwa zählen Zweifelsfragen bei der Auslegung der Stufenbeschreibungen, typische Bewertungsfehler oder die Arbeitsweise einer Bewertungskommission. Anhand von mitgebrachter Stellenbeschreibungen werden komplexe Stellen am Beispiel bewertet.

Die Teilnahmegebühr beträgt 250 Euro, in Bonn kommt eine Konferenzpauschale von 25 Euro hinzu.

9. November in Soest (Seminar-Nr. 4336-05)

21. November in Bonn (Seminar-Nr. 4337-05)

Anmeldung und Organisation:
Monika Josquin, 02 21/ 3 76 89 - 83
monika.josquin@kgst.de

Inhaltliche Beratung:
Hortense Klein, 02 21/ 3 76 89 - 56
hortense.klein@kgst.de

KGSt AKTUELL	
KGSt FORUM 2005	1
PERSONALMANAGEMENT	
Vortrag: Demogr. Entwicklung	2
Essen: Personalkostenbudgetierung	3
INFORMATIONSMANAGEMENT	
Emden: Ratsinformationssystem	4
ORGANISATIONSMANAGEMENT	
Köln: Orga-Untersuchung Sozialamt	4
CONTROLLING BOARD	
Das Data-Warehouse-Projekt der Berliner Feuerwehr	5
BÜRGERORIENTIERUNG	
Lingen: Ideen-/Beschwerdeservice	11
PLANEN UND BAUEN	
Broschüre: Demographie	11
FORSCHUNGSFÖRDERUNG	
Seite	12
STADTENTWICKLUNG/UMWELT	
Bundesaktion Nachhaltigkeit	12
Hannover: Online-Gebrauchtbörse	13
Broschüren InWent	13
MASCHINEN UND GERÄTE	
Seite	14
VERANSTALTUNGEN DRITTER	
Seite	14
BUCHANKÜNDIGUNG	
Seite	15
KGSt IKO-NETZ	
IKON-Vergleichsdatenbank	15
Unterstützung durch Praktiker	16
Neues aus den Vergleichsringen:	
Kfz-Zulassung Großstädte	17
Personalmanagement NRW	17
Vermessung/Kataster Kreise NRW	17
KGSt SEMINARE & KONGRESSE	
Lehrgang Controlling-Compact	18
Bewertung von Beamtenstellen	18
IT-Beschaffung	19
Unwirtschaftliches Bauen	19
IMPRESSUM, HYPERLINKS	
Seite 19	

IT-Beschaffung: Vergaberecht, Vertragsgestaltung

Das KGSt-Seminar „IT-Beschaffung: Vergaberecht, Vertragsgestaltung“ wird wegen der großen Nachfrage in diesem Jahr noch einmal zusätzlich angeboten. Es ist für Fach- und Führungskräfte konzipiert, die mit der Ausschreibungen und Beschaffungen von Informationstechnik befasst sind. Es geht um den rechtlichen Rahmen

- bei der Vergabe von IT-Leistungen (Vergaberechtsänderungsgesetz, VOL/A und VOF, Fragen des Vergaberechts und der Angebotsbewertung, Rahmenverträge etc.) und
- bei der Vertragsgestaltung (Vertragsbedingungen wie EVB-IT oder BVB, Vertragsgestaltung in der Praxis, Umgang mit Nutzungsrechten/Lizenzen etc.)

Das Seminar kostet 400 Euro, hinzu kommt eine Konferenzpauschale von 125 Euro (incl. Unterkunft).

7. und 8. November in Bonn (Seminar Nr. 5413-05)

Anmeldung und Organisation:

Monika Josquin, 02 21/ 3 76 89 - 83
monika.josquin@kgst.de

Inhaltliche Beratung:

Hans-Jörg Frick, 02 21/ 3 76 89 - 24
hans.frick@kgst.de

Unwirtschaftliches Bauen und Baukostenüberschreitungen

Alle Verwaltungen wollen unwirtschaftliches Bauen und Baukostenüberschreitungen vermeiden und können es sich nicht mehr leisten, bei Baumaßnahmen auf ein begleitendes Bauinvestitionscontrolling zu verzichten. Bauinvestitionscontrolling hat in zahlreichen Praxisfällen bewiesen, dass damit erhebliche Kostenersparnisse erschlossen und Überschreitungen des Kostenrahmens vermieden werden konnten. Im Seminar „Unwirtschaftliches Bauen und Baukostenüberschreitungen vermeiden“ wird der Einsatz und die Anwendung von Bauinvestitionscontrolling erläutert, Praxisbeispiele werden vorgestellt. Angesprochen sind Fach- und Führungskräfte aus Gebäudewirtschaft, Hochbau, Tiefbau, Bauplanung und -ausführung, außerdem aus dem Controlling und der Rechnungsprüfung.

Die Teilnahmegebühr beträgt 400 Euro, die Konferenzpauschale (ohne Unterkunft) 80 Euro.

10. und 11. November (Seminar Nr. 34131-05)

Anmeldung und Organisation:

Beatrix Henschel, 02 21/ 3 76 89 - 82
beatrix.henschel@kgst.de

Inhaltliche Beratung:

Elke Schmitz, 02 21/ 3 76 89 - 57
elke.schmitz@kgst.de

06 40

KGSt INFO 17/2005, Seite 18

IMPRESSUM

Verlag: Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsvereinfachung (KGSt)
Herausgeber: KGSt - Der Vorstand

Verantwortliche Redakteurin: Christiane Wenner (christiane.wenner@kgst.de)

Anschrift: KGSt, Lindenallee 13 - 17, 50968 Köln

Telefon: 02 21/ 3 76 89 - 0, Telefax: 02 21/ 3 76 89 - 59

KGSt INFO erscheint zweimal monatlich als elektronischer Newsletter.

Jährlicher Bezugspreis: 18,40 Euro (zzgl. 16 % Mehrwertsteuer)

© 2005 KGSt Köln

KGSt AKTUELL	
KGSt FORUM 2005	1
PERSONALMANAGEMENT	
Vortrag: Demogr. Entwicklung	2
Essen: Personalkostenbudgetierung	3
INFORMATIONSMANAGEMENT	
Emden: Ratsinformationssystem	4
ORGANISATIONSMANAGEMENT	
Köln: Orga-Untersuchung Sozialamt	4
CONTROLLING BOARD	
Das Data-Warehouse-Projekt der Berliner Feuerwehr	5
BÜRGERORIENTIERUNG	
Lingen: Ideen-/Beschwerdeservice	11
PLANEN UND BAUEN	
Broschüre: Demographie	11
FORSCHUNGSFÖRDERUNG	
Seite	12
STADTENTWICKLUNG/UMWELT	
Bundesaktion Nachhaltigkeit	12
Hannover: Online-Gebrauchtbörse	13
Broschüren InWent	13
MASCHINEN UND GERÄTE	
Seite	14
VERANSTALTUNGEN DRITTER	
Seite	14
BUCHANKÜNDIGUNG	
Seite	15
KGSt IKO-NETZ	
IKON-Vergleichsdatenbank	15
Unterstützung durch Praktiker	16
Neues aus den Vergleichsringen:	
Kfz-Zulassung Großstädte	17
Personalmanagement NRW	17
Vermessung/Kataster Kreise NRW	17
KGSt SEMINARE & KONGRESSE	
Lehrgang Controlling-Compact	18
Bewertung von Beamtenstellen	18
IT-Beschaffung	19
Unwirtschaftliches Bauen	19
IMPRESSUM, HYPERLINKS	
Seite 19	

HYPERLINKS IM KLARTEXT

KGSt FORUM 2005: Teilnahmegebühren

Online-Anmeldung: <https://kgstforum2005.bochum.de/>

Stadt Emden: Rats- und Bürgerinformationssystem

RIS Stadt Emden: <http://213.95.10.100/risEmden/index.jsp>

Produktüberblick: www.profi-ag.de/profisite/files/Stadt_Emden.pdf

Personalkostenbudgetierung: KGSt-Seminar

http://www.kgst.de/kgst/skripte/kgst_veranstaltungen/show_one.phtml?snr=2521-05

Broschüre: Öffentliche Daseinsvorsorge und demographischer Wandel

http://www.bbr.bund.de/veroeffentlichungen/download/oeff_daseinsvorsorge.pdf

Hervorragende wissenschaftliche Arbeiten zu kommunalen Themen gesucht

<http://www.difu.de/presse/050817.shtml>

IFAKS-Seminare

18. Oktober: <http://www.egovernment-akademie.de/academy/content/events/index.cfm/key.27>

23. November: <http://www.egovernment-akademie.de/academy/content/events/index.cfm/key.26>

Veranstaltung Kultur und demographischer Wandel

http://www.stnds.de/de/programme_projekte/programme/Kultur_Wandel/TeilnehmerKuDW.html

Buch: Personalentwicklung in der Politik

http://www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xchg/SID-0A000F0A-4BF2AFBE/stiftung/hs.xsl/5948_31579.html

IKO-Netz: Projektkonzept Vergleichsring Kfz-Wesen der Großstädte

http://www.kgst.de/menu_oben/iko_netz/aktuelles_aus_dem_iko_netz/vergleichsring_kfz_zulassung_der_grossstaedte/projektvereinbarung_kfz_zulassung.pdf

Die Internetseiten der KGSt
www.kgst.de

Die KIKOS-Wissensdatenbank
der KGSt
<https://wissen.kgst.de>

Das KGSt FORUM 2005
www.kgstforum2005.de

Die IKON-Vergleichsdatenbank
der KGSt
www.kgst.de/.....

Die KGSt Consult GmbH
www.kgstconsult.com

Die KGSt-Ideenbörse
INTELLIGENT SPAREN
www.kgst.de/.....



Die folgenden Seiten bitte
ausdrucken, ausfüllen und
zurücksenden an:

Stadt Bochum
Presse- und Informationsamt
Stichwort: KGSt FORUM 2005
Willy-Brandt-Platz 2-6

44777 Bochum

KGSt
FORUM
2005
2.11. – 4.11. BOCHUM

Anmeldung – bitte bis zum 26. September 2005 einreichen!

Stadt Bochum
Presse- und Informationsamt
Stichwort: KGSt FORUM 2005
Willy-Brandt-Platz 2–6

44777 Bochum

**Bitte alle Angaben in Druckbuchstaben schreiben
und pro Person ein eigenes Formular verwenden!
Aus organisatorischen Gründen bitte per Post und
nicht per Fax schicken.**

Zum KGSt FORUM 2005 melde ich mich verbindlich an

Name: _____ Vorname: _____

Anschrift: _____

Telefon: _____ Fax: _____

E-Mail: _____

Funktion (zutreffendes bitte ankreuzen): _____ Behörde/Institution: _____

1 OberbürgermeisterIn

2 BürgermeisterIn

3 OberstadtdirektorIn

4 StadtdirektorIn

5 GemeindedirektorIn

6 KämmererIn

7 Beigeordnete/r

8 berufsm. Stadtrat/Stadträtin

9 DezernentIn

10 Landrat/Landrätin

11 OberkreisdirektorIn

12 KreisdirektorIn

13 Sonstige

Organisationseinheit (z.B. Amt): _____

KGSt-Mitglied: ja nein

Datum, Unterschrift: _____

Ich bin damit einverstanden, daß meine persönlichen Daten elektronisch weiterverarbeitet werden. Mit der Unterschrift werden die im Veranstaltungsprogramm genannten Teilnahmebedingungen akzeptiert.

**Bitte kreuzen Sie auf den folgenden Seiten die Veranstaltungen an, die Sie gerne besuchen möchten (erste Spalte).
Bitte geben Sie je Veranstaltungsblock eine oder mehrere Alternativveranstaltung(en) an (zweite Spalte).
Diese Angaben benötigen wir, falls die gewünschte Veranstaltung überbucht sein sollte. Die Zusage, dass Sie in allen
von Ihnen gewünschten Veranstaltungen einen Platz finden, können wir aufgrund der erfahrungsgemäß großen
Teilnehmerzahl leider nicht geben.**

Mittwoch, 02.11.2005: 14.00 – 15.30 Uhr

		1. Priorität	2. Priorität
1.3	Leipzig wird „leipziger“ (Teil 1): Sachverständige aus Leipzig beraten die Stadt – Ergebnisse und Nutzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.11	Tarifreform/Dienstrechtsreform: Wie zukunftssträftig und umsetzungsfähig sind die Ergebnisse?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.30	Kommunales Finanz- und Schuldenmanagement	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.34	Die Rolle der IT in der Verwaltungsreform – strategischer Faktor oder operatives Werkzeug? Das integrierte E-Government von T-Systems	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.8	Strategisches Personalmanagement in der Praxis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.12	Wirkungen erzielen, Ressourcen einsetzen – mit dem neuen produktorientierten Haushalt strategisch steuern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.5	Mobile Bürgerdienste	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.14	Gemeinsame Handlungsfelder von Kommunen und ihren Sparkassen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Mittwoch, 02.11.2005: 16.15 – 17.45 Uhr

		1. Priorität	2. Priorität
1.4	Leipzig wird „leipziger“ (Teil 2): Sachverständige aus Leipzig beraten die Stadt – Eine Wegbeschreibung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.29	Intelligente und machtvolle Steuerung des Einsatzes von IT: Notwendigkeit und NützlichkeIt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.31	Geschäftsprozessoptimierung – Praxisbeispiele aus Österreichs Verwaltung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.32	Optimaler Ressourceneinsatz – müssen Kommunalverwaltungen alles selber machen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.5	Wertebasierte Verwaltungsreform: Training und Coaching von Führung und Controlling im Kreis Aarhus (DK)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.7	Produkte zwischen Steuerung und Wahnsinn	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.11	Der neue Haushalt – die Reform überzeugend kommunizieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.9	Revitalisierung des Genossenschaftsgedankens in Kommunen – Rückschritt oder zukunftssträftiges Modell?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.3	Kann Rückbau Fortschritt sein? Zur Notwendigkeit paradoxer kommunaler Leitbilder in Zeiten globaler Wirtschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Mittwoch, 02.11.2005: ab 19.00 Uhr KGSt-Abend

Name:

Vorname:

Donnerstag, 03.11.2005: 09.00 – 10.30 Uhr

	1. Priorität	2. Priorität
1.18 Personalkosten senken – Einbahnstraße oder kommunale Überlebensstrategie?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.19 Kämmerer als Zauberer? Modelle professionellen Schuldenmanagements	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.25 Die Quadratur des Kreises – Desk-Sharing im Rathaus funktioniert!	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.33 Systemhaus Deutsche Post	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.35 NKF – Neue Komplexität im Finanzwesen oder Chance für eine moderne Verwaltungssteuerung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.1 Neues Haushalts- und Rechnungswesen – Erfolgsfaktoren für den Einführungsprozess	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.6 Systematisch steuern mit Produktkritik – oder: Wie bekomme ich als Chef die Kuh vom Eis?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.15 Zukunft der kommunalen Rechnungsprüfung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.18 Produkte und Kennzahlen bei der Steuerung am Beispiel der Stadt Rheine	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.19 Ganzheitliche Steuerung in Österreichs Städten – am Beispiel der Stadt Innsbruck	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.1 Interkommunale Zusammenarbeit (IKZ) – Was lohnt sich wirklich? (Teil 1)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.12 Interkommunale Zusammenarbeit im IT-Bereich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.8 Digitale Städte – Zukunftstechnologien für die nächste Generation der Stadtentwicklung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Donnerstag, 03.11.2005: 11.15 – 12.45 Uhr

	1. Priorität	2. Priorität
1.2 Vergleichen – Lernen – Handeln	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.5 Erfolgreiches Produktmanagement in kleinen Gemeinden. Best-of-Praxisbeispiele einmal anders vorgestellt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.9 Pragmatische Wege zu einer ganzheitlichen, strategischen Personalentwicklung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.22 Erfahrungsaustausch Controlling – Reflexion mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern des KGSt-Lehrgangs Controlling	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.26 Geodatenmanagement – erfolgreich in der Verwaltung gelebt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.14 FORUM-Theater: Neues Steuerungsmodell – Ungeliebt? Unverstanden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.17 Schlüsselkennzahlen für Führungskräfte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.2 Interkommunale Zusammenarbeit (IKZ) – Was lohnt sich wirklich? (Teil 2)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.3 E-Government – regional und interkommunal	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.6 Hartz IV – Offene Fragen und erste Antworten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.7 Public Private Partnerships – Generelles Erfolgsmodell für Kommunen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.4 E-Democracy: Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung mit E-Government	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.7 Verwaltung 2020: Ganzheitlicher Verwaltungsumbau in der Stadt Dortmund	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Name:

Vorname:

Donnerstag, 03.11.2005: 14.15 – 15.45 Uhr

	1. Priorität	2. Priorität
1.1 Externe Beratung – Erfolgsfaktoren für die Zusammenarbeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.10 Zwei Wege zur Bürgerkommune: Tübingen und Augsburg	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.12 Ganztagsbetreuung an Schulen – ein integratives Organisationskonzept	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.15 Kindergärten mit Kennzahlen steuern: Kostensenkungen und Qualitätssteigerung in der kommunalen Praxis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.17 Alternde Belegschaften – Chance für das Personalmanagement?!	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.23 Best Practice Sammlung, ein neues KGSt-Produkt zur Förderung kommunaler Innovationen, Effektivität und Effizienz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.28 Steuerung von Hartz IV: Herausforderungen und Lösungsansätze	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.3 Steuerung der Berufsfeuerwehr	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.9 Die Steuerung kleiner Kommunen mit Hilfe von Kennzahlen (Leider entfällt diese Veranstaltung.)		
2.13 Neuer Haushalt – Chancen und Risiken für die politische und administrative Steuerung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.4 Effiziente Verwaltung – Wirtschaftlichkeit und Qualität durch E-Government	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.11 Im Doppelpack geht's besser – Der Zweckverband Technische Dienste Böblingen/Sindelfingen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.15 E-Government in Österreich – Stand und Zukunftsperspektiven	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.1 Nachhaltig handeln, Wirkungen messen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Donnerstag, 03.11.2005: 16.30 – 18.30 Uhr KGSt-Mitgliederversammlung

Donnerstag, 03.11.2005: 19.30 Uhr Empfang der Stadt Bochum

Name: _____

Vorname: _____

Freitag, 04.11.2005: 09.00 – 10.30 Uhr

	1. Priorität	2. Priorität
1.7 Controlling und Berichtswesen im neuen Haushalts- und Rechnungswesen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.14 Systematische Fehlzeitenanalyse in der Freien und Hansestadt Hamburg	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.21 Ganz oder gar nicht – Kommunen konsequent reformieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.24 Gebäudemanagement Wuppertal – Der Erfolg ist machbar	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.27 Nachfrageorientierte Verwaltung: Erfolgsmodelle	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.4 Kundenmonitoringsystem Berliner Bürgerämter – Intrakommunaler Vergleich aller Berliner Bürgerämter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.16 Der Lagebericht im neuen kommunalen Jahresabschluss	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.8 Beteiligungen mit privaten Partnern – Gründung und Steuerung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.2 Sind wir richtig aufgestellt? Ein Werkstattbericht der Stadt Ahrensburg zum Verfahren Produktkritik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.5 Familienfreundliche Stadt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Freitag, 04.11.2005: 11.15 – 12.45 Uhr

	1. Priorität	2. Priorität
1.6 Leistungs- und Ressourcenplanung im neuen Haushalts- und Rechnungswesen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.8 Wir bauen das E-Government-Haus – Standards und Basiskomponenten für integriertes E-Government	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.13 Leistungsverträge mit freien Trägern in der Jugendhilfe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.16 Das gute Gebäude: Gebäudemanagement mit Hilfe von Kennzahlen simuliert an einem Muster-Gebäude	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.20 Nutzen der Vergleichsarbeit – der Landkreis Karlsruhe stellt seine Ergebnisse vor	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2 Die kommunale Bilanz – Und was kommt danach?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.10 Strategisch steuern mit Kennzahlen – was gibt es Neues für Politik und Verwaltungsführung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.10 Vergabe oder Privatisierung kommunaler Leistungen – Chance oder Risiko	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.13 Call-Center – im Verbund wirtschaftlicher betrieben?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.6 E-Government – Vernetzte, kooperative Verwaltung: Begründung, Herausforderung, Prozesse, Rollen, Rollenträger	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Hotelreservierung

Bitte buchen Sie Ihre Hotelreservierung über www.kgstforum2005/unterkunft.htm oder direkt über die Bochum Marketing GmbH touristinfo@bochum-marketing.de

Name: _____ Vorname: _____